

# Salzische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Salzischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Salzischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 238.

Salz, Dienstag den 12. October  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 9. October. (M. 3.)** Feinliche Sensation erregte heute in Oesterreichischen Kreisen Totays Rede in den Delegationen, worin es heißt: „Philosophen fragen: Wenn ein Land aufhört, eine politische Nothwendigkeit zu sein, wenn die Geschichte über dasselbe zur Tagesordnung hinweggeht, was dann? Wäre ich ein Deutscher, so würde ich auf diese Frage eingehen. Die Deutschen Oesterreichs würden gleich ein anderes Vaterland finden. Ungarn aber verliere mit Oesterreich Alles, denn wir finden auf der ganzen Welt kein anderes Vaterland.“ — Das neue Serbische Cabinet gilt, obwohl der Präsident Kaljevic ein Omladinist ist, als gemäßigt und friedlich.

**Wien, d. 9. Oct.** Die ungarische Delegation hat heute das Ordinarium und das Extraordinarium des Armeebudgets incl. der Forderung für die Beschaffung von Kanonen nach den Anträgen des Ausschusses unverändert angenommen. Sektionschef FML. Benedek befuhrwortete die Bewilligung der für die Verittnamachung der Hauptleute angelegten Summen, welche der Ausschuss zu freieren beantragt hatte. Nach dem indess Barab und Totay den Ausschussantrag unterstützt hatten, wurde derselbe angenommen.

**Rom, d. 10. October.** Wie die „Opinione“ meldet, sind die Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Italien und der Schweiz nunmehr beendet. Die Schweiz willigt ein, den bestehenden Vertrag schon vor dem Ablaufstermin als erloschen zu betrachten und ist bereit, einen neuen Vertrag auf 10 Jahre zu unterzeichnen.

**Haag, d. 9. October.** Gutem Vernehmen nach hat im Verlaufe der Unterhandlungen zwischen der niederländischen Regierung und Venezuela die niederländische Regierung es abgelehnt, die Forderung Venezuelas, dasselbe für die angebliche Einmischung niederländischer Unterthanen zu Curacao in die inneren Angelegenheiten Venezuelas schadlos zu halten, zu erfüllen. Der Gesandte Venezuelas hat deshalb die diplomatischen Verhandlungen abgebrochen und den Haag verlassen.

**Bayonne, d. 9. October.** Die Ankunft der nach San Sebastian beorderten Verstärkungstruppen ist durch ungünstiges Wetter verzögert worden. — Don Carlos wohnte am 6. d. M. dem Bombardement auf Pampelona bei. Die Karlisten wurden indess durch einen Ausfall der Besatzung Pampelonas zum Rückzuge gezwungen.

**Perpignan, d. 9. October.** Der Karlistengeneral Alvarez, vier karlistische Obersten und mehrere andere karlistische Offiziere, welche sich über Grajs nach Frankreich begeben hatten, sind hier in Perpignan internirt worden.

**Petersburg, d. 9. October.** Das „Journal de Pétersbourg“ bespricht in seinem heutigen Leitartikel die Auslassungen des Journals „Russische Welt“ über die Frage der Herzegowina und bemerkt, die Aeußerungen des Journals widersprechen nicht den Anschauungen der Regierung. Das „Journal de St. Pétersbourg“ hebt sodann hervor, Rußland könne nicht einen herausfordernden Ton annehmen, da durch einen solchen das Mißtrauen der Türkei hervorgerufen werden würde und dieselbe eine solche Sprache Rußlands als Grund benutzen würde, um die Einführung der versprochenen Reformen zu umgehen. Es habe sich aber vielmehr in der orientalischen Frage ein seltenes Einverständnis gebildet, welches den Sultan veranlassen werde, die Reformen thatsächlich vorzunehmen. Es sei dies der einzige rationelle Weg einer friedlichen Ausgleichung.

**Belgrad, d. 9. Oct.** Die Braut des Fürsten Milan hat heute ihren Einzug gehalten. Die Trauung wird Dienstag oder Mittwoch stattfinden. — Wie die „Amstzeitung“ meldet, hat der Kaiser von Ruß-

land bei der Trauung die Function als Zeuge übernommen und als Stellvertreter den Generaladjutanten Grafen Sumarokow delegirt.

**Magusa, d. 9. October.** Die Insurgentenführer Lubibratitsch und Peko versuchten in der letzten Nacht das Fort Sarina, welches beträchtliche Proviantvorräthe enthält, zu überrumpeln. Die Insurgenten wurden jedoch durch das Kartätschfeuer der Türken zum Rückzuge gezwungen.

**Konstantinopel, d. 9. October.** Die italienische Regierung hat heute in offizieller Weise Aufklärungen über die neuesten Finanzmassregeln der Pforte verlangt; auch die Botschafter anderer Mächte haben solche Aufklärungen, aber in offiziöser Form, gefordert. Die Pforten bereiten eine Petition an den Sultan gegen die Finanzmassregeln vor.

**Konstantinopel, d. 9. October.** Die Banque impériale hat formell gegen den Beschluß der türkischen Regierung heftend die Couponseinslösung protestirt und erwartet Instruktionen von den Comités in Paris und London. In Finanzkreisen war vielfach von der Festsetzung eines Kompensationscourses für die türkische Anleihe die Rede. Man erwartet allgemein, daß demnächst eine weitere Erläuterung des Beschlusses betreffend die Couponseinslösung werde veröffentlicht werden.

**New-York, d. 9. October.** Wie hierher gemeldet wird, hat der Präsident von Mexiko den dortigen Kongreß in Person eröffnet und in der Eröffnungsrede die im Lande herrschende Ruhe und die zufriedenstellenden Beziehungen zu den auswärtigen Mächten besonders hervorgehoben.

## Der bairische Adressentwurf.

**München, d. 9. October.** Der (bereits telegraphisch auszüglich mitgetheilte) Adressentwurf lautet: „Indem die neugewählte Kammer der Abgeordneten sich dem Throne naht, um ihre Huldigungen darzubringen, liegt ihr vor Allem die traurige Pflicht ob, Ew. Majestät dem Ausdruck des tiefsten Beileids mit den schmerzlichen Verlusten darzubringen, die das Königshaus in kurzer Frist Schlag auf Schlag erlitten hat. In guten wie in schlimmen Tagen mit dem Lande innig verwachsen, haben die Hingeshiedenen sich ein dankbares Andenken begründet, das nie erlöschen wird. Das bayerische Volk hat den Augenblick ersehnt, wo es seinen Vertretern wieder gegönnt ist, ihre Bitten und Anliegen unmittelbar zu den Füßen des königlichen Thrones niederzulegen. In jeder Bedrängnis erwartet dies Volk Hülf und Rettung nur von seinem Könige und Herrn: heute aber richtet es mehr als je die bittenden Blicke auf Ew. Majestät, denn mehr als je fühlt sich das bayerische Volk bedrängt durch die friedlose Lage der Gegenwart und geängstigt durch die drohenden Gefahren der ungewissen Zukunft. Daher sind im ganzen Lande die jüngsten Neuwahlen zum Landtage als ein Moment von entscheidender Wichtigkeit betrachtet worden. Aber die gegenwärtige Regierung wollte nicht, daß der Hülfers des treuen bayerischen Volkes an Ew. Majestät gelange. Mit allen ersinnbaren Mitteln gegen den Geist und unbefangenen interpretirten Gesetzesbuchstaben hat sie das Zustandekommen einer Abgeordnetenkammer zu verhindern gesucht, wie eine solche bei einem unparteiischen Volkgug der Wahlen sich ergeben haben würde. Die Neuwahlen sind auf Grund der Eintheilung in Wahlkreise vorgenommen, bei welcher nicht Recht und Gerechtigkeit die Hand geführt haben, sondern die Absicht, die wahre Meinung und Gesinnung der großen Mehrheit des bayerischen Volkes zu unterdrücken, desjenigen Volkes, welches unter allen Umständen seine treue Anhänglichkeit bewahrt hat. Wie das Beispiel der obersten Behörde durch die untergeordneten Organe bei Anordnung der Urwahlen nachgeahmt ist, davon werden die Wahlprüfungen ein ge-

treues Bild ergeben. Wenn das gegenwärtige Ministerium das Vertrauen des Landes zu besitzen gemeint hätte, dann wäre es nicht auf Auskunftsmitel verfallen, die selbst ein Erfolg nicht zu beschönigen vermöchte. Nachdem aber der Versuch nicht einmal von dem gewünschten Erfolge begleitet gewesen ist, hätte die neu gewählte Kammer wohl erwarten dürfen, daß das Ministerium durch einen Rücktritt ihr die unliebliche Nothwendigkeit ersparen würde, mit dieser Beschwerde Ew. Majestät zu behelligen. Das Land bedarf und ersehnt den Frieden und ein vertrauensvolles Zusammenwirken der Regierung und seiner Vertreter; den hingeschwundenen Frieden wird aber weder eine Parteiregierung noch eine Regierung zu bieten vermögen, welche die eine Seite des Hauses gegen die andere verwendet, ohne jemals eine aufrichtige Unterstützung von der einen oder der anderen Seite gewinnen zu können. Das Land ruft nach einer bayerischen Regierung, die sich, Recht und Gerechtigkeit zum alleinigen Leitstern nehmend, weder scheut, noch sich zu scheuen Urache hat, an Stelle des verkümmerten Gleichgewichts durch alleseitig freie Wahlen den wahren Ausdruck der Meinung und Gesinnung des bayerischen Volkes zu setzen. Nur eine solche Regierung wird von der Volksvertretung nicht nur nicht behindert, sondern eifrig unterstützt die erlahmende Thätigkeit der Regierung neu beleben können, nur eine solche Regierung wird auch in dem höchsten Kollegium des Reiches jenes Ansehen genießen, das ihr der Reichsverfassung gemäß gestattet ist und das auch unumgänglich nothwendig ist, wenn nicht, wie bisher, ein Stück nach dem andern von der bayerischen Krone und den Landesrechten dahinsinken soll in einem Interesse, das sehr weit entfernt ist, das Allgemeine deutsche zu sein. — Im Geiste unwandelbarer Treue gegen E. Maj. und der opferwilligen Hingebung an das bayerische Vaterland bringen wir diese Vorstellung an den Königsthron und bitten Ew. Majestät, abermals das erhabene königliche Wort vernehmen zu lassen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!“

Die vorstehende Adresse ist von jenem Abgeordneten Jörg, der einst in der Sitzung des Reichstags das berühmte „Pui!“ ausgerufen und darauf vom Kanzler mit wenigen aber wichtigen Worten geschlagen wurde. Hoffentlich wird König Ludwig auf diese Adresse eine Antwort ertheilen, welche die Herren Jörg und Genossen darüber aufklärt, daß die Ziele, welche jene verfolgen, nicht vereinbar hält mit dem Interesse, das das allgemeine Deutsche ist.

**Der finanzielle Bankerott der Türkei.**

Was man lange erwartet, ist in der Türkei eingetreten. Die Finanzwirtschaft der türkischen Regierung hat zur Katastrophe geführt, und eine Zinsreduktion von 50 Prozent vom 1. Januar k. S. an ist von der Pforte, wie wir schon gestern meldeten, beschlossen worden. Zur Milderung der Maßregel wird freilich gesagt, daß nach fünf Jahren die vollen Zinsen wieder gezahlt werden sollen und daß die Gläubiger der Türkei für die Hälfte der Zinsen, die sie jetzt verlieren, Obligationen erhalten, welche nach fünf Jahren wieder eingelöst werden sollen; aber ganz abgesehen von der Zukunft, die auch der Sultan nicht in der Hand hat, ist die Maßregel, welche die türkische Regierung beschlossen hat, doch nichts anderes als der Staatsbankerott. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, wann die öffent-

liche Bankerottklärung der Türkei eine vollständige sein wird. Aber mit welcher rasender Eile ist der Finanzkarren der europäischen Türkei abwärts und immer abwärts gerollt! Vor dem Krimkriege hatte dieser Staat keine Schulden, vom Jahre 1854 datirt sodann der erste Schuldposten in Höhe von 20 Mill. Thaler; heut beträgt die Summe derselben, wie die Kreuzzeitung hervorhebt, mehr als 1300 Millionen Thaler. Nun, die Gläubiger werden zum guten Theil ihre Forderungen quittiren müssen, die Türkei aber ist ihrem schließlichen politischen Schicksal mit einem Riesenschritt näher gerückt.

Das ist denn freilich eine Schuldenabfütterung, wie die Alten, oder ein Staatsbankerott, wie die Neueren zu sagen pflegen. Die Miswirthschaft in den türkischen Finanzen war seit 20 Jahren, seit dem Krimkriege so groß, daß die Türkei einer Maßregel dieser Art so sichtbar entgegengraben, wie ein rasch und rascher dahinschießender Strom dem Wasserfalle. Als der Krimkrieg ausbrach, war die Türkei noch in der beneidenswerthen Lage, gar keine Staatsschuld zu haben. Der Sultan gerieth zwar auch schon früher in Geldverlegenheiten und konnte genöthigt sein, den Banquiers in Pera hohe Zinsen, 20–30 pCt., zu bewilligen. Aber da es keine türkischen Staatsschuldpapiere gab, so konnte nicht eine stehende ungeheure Schuld aufgeschuft werden, deren Gläubiger in der ganzen Welt zerstreut sind. Im Jahre 1854 wurden die ersten drei Millionen Pfund Sterling aufgenommen. Seitdem sind 14 neue Anleihen, zuletzt fast jährlich eine neue, gemacht, da die verschwenderische Regierung genöthigt war, die Zinsen der Staatsschuld immer durch neue Anleihen zu decken. Die Gesamtschuld der Türkei wird von Farley auf 202,554,420 Pfd. Sterl. berechnet, und zwar ist über die Hälfte dieser Summe in den letzten 5 Jahren von 1869–1874 aufgenommen. Dabei ist die Türkei hinter den Finanzkünstlern der übrigen Staaten auch in so fern nicht zurückgeblieben, als sie außerdem eine sehr bedeutende schwebende Schuld contrahirt hat, so daß man die Schuldenlast des Sultans auf 5000 Mill. Fr. anschlägt. Aber die Staatsanleihen sind für halbgebildete Völker ungefähr das, was der Branntwein für die Wilden. Die Verührung mit der Kultur gereicht ihnen zum Verderben. Die bodenlosen Finanzen sind die schlimmste Seite der neueren türkischen Geschichte, und es ist noch nicht abzusehen, wie es besser werden soll. Zwar bestimmt die neue Verordnung, daß nach fünf Jahren wieder die Zinsen regelmäßig zu Voll bezahlt werden sollen; „aber man glaubt's nicht!“

Inzwischen hat der zerrüttete Staatsschatz eine bedeutende Erleichterung, da er nur die Hälfte der Zinsen baar bezahlt und die andere Hälfte, angenommen, daß er sie wirklich einlöst, nur mit 5 pCt. verzinst. Jetzt muß er, da die türkischen Papiere auf 50, 40, fast auf 30 pCt. gesunken sind, weit über 10 pCt. bezahlen. Wozu sehr zu bedauern sind die Gläubiger nicht, denn sie wußten seit lange, wie es mit den türkischen Finanzen aussehe, und werden auch künftig über 5 pCt. des angelegten Capitals baar ausbezahlt erhalten.

**Zur Kaiserreise nach Italien.**

Die Turiner Gazzetta del Popolo berichtet: Nachdem E. Majestät der König alle Anordnungen für den feierlichen Empfang E. Majestät des Kaisers von Deutschland getroffen hat, ist er wieder nach

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

16.

In dem Partierzimmer eines mit solider Eleganz eingerichteten Gartenhauses vor dem Brandenburger Thore in Berlin saß Elisabeth, eifrig beschäftigt mit einer Weisnäherer, am geöffneten Fenster. Wie still und lauschig war es in dem allerliebsten Mädchenzimmer, obgleich ein strenger Aesthetiker gar manchen Tadel gegen die Ausstattung desselben ausgesprochen haben würde.

Da war an der einen Wand ein einfaches Wetzpult von schwarzem Holz mit Silberverzierungen, darüber ein werthvolles Delgemälde, Christus am Kreuze darstellend, während gegenüber davon eine Dornrose von hellem, klumigem Wollmaste, reich mit zierlichen weiß gestickten und gehäkelten Schutzschleien bedeckt, stand, über welcher an der Wand eine Menge größerer und kleinerer Bilder in verschiedenartigen Rahmen, meist Andenken von Schulfreunden oder Geschenke der Eltern, hingen.

In dem mit Holzschmuck verzierten Eschrank erblickte man durch die Glastheile ein solches Chaos von Sachen und Sächleichen, daß man glauben konnte, eine kleine Arche vor sich zu sehen, besonders, was die ausgestopften Vögel, die wächsernen Hunde und Kägen, die weichwolligen Schafe und süßschlummernden Puppenkinder, die zierlich aufgezupften und einander tollert anschauenden Schächer und Schächerinnen betraf.

Auch der Blumentisch mit seinen schön gepflegten großen Myrtensbüumen, blühenden Rosen und grünenden Epheus gereichte dem Gemache ebenso zur Zierde wie der große weiche Fußstiehl und die vielen gestickten Decken, Wandkörbe, Lichtschirme u. dgl. thaten.

Es war eben ein Mädchenzimmer voll von Poesie, in welchem sich ein Mädchenleben abspann, das die Erinnerungen an die Jugendzeit bewahrt hatte, wie die Blumen das Thautropfenlein im halberschlossenen Kelche. Betrachten wir die Königin dieses beschriebenen Reiches! Die Wangen Elisabeths sind etwas bleicher geworden, die Augen leuchten nicht mehr in so lebhaftem Feuer, aber auch nicht in dem feberischen Glanze wie in Steinfurt.

Ueber der ganzen Gestalt liegt eine Ruhe, die nur die völlige demü-

thige Ergebung in einen höheren Willen zu erzeugen vermag. Sie ist sehr still geworden, aber sie leidet nicht mehr so, wie an dem Abschiedstage in Steinfurt, wo ihr Alles leer und todt erschien und die Zukunft — ohne Hoffen, ohne Streben, wie eine Wüste vor ihrem matten Blicke lag. Wenn sie auch jetzt noch fühlt, daß ihr Weg mühselig und bornig sein wird, so schwebt doch gleich einer lieblichen Fata Morgana das Bild des Augen geliebten, ein einfüßiges Wiedersehen mit ihm, dem Auge des Geistes vor. War sie nicht auch jetzt mit ihm verbunden?

Könnte die Sympathie zwischen ihnen zerstört werden durch die Einflüsse, welche die Ersehnten der Gegenwart, d. h. die Welt, die ihn jetzt umgab, auf ihn ausübten? Nein, das war unmöglich! Und bedurfte sie denn zu einem stillen Glücke der persönlichen Vereinigung mit dem Geliebten? Freilich, wenn sie an Hildegard dachte und an die Liebe, deren diese sich erfreute, beschlich sie oft ein bitteres Weh.

Auch der neidloseste Mensch, wenn sein Fühlen und Denken nicht in ganz idealem Boden wurzelt, kann sich einer solchen Empfindung bei fremdem, unverdientem Glücke, im Zustande eigener Entbehrung nicht erwehren. Zu Elisabeth's Verhütung und Resignation hatte ein langer Brief Günther's, den er aus R. in der ersten Woche seines Aufenthaltes dafelbst an sie richtete, beigetragen. Er hatte mit der ganzen Innigkeit eines brüderlichen Freundes, mit der Offenheit einer sympathischen Natur zu ihr gesprochen, und gerade daraus schöpfte sie die tröstliche Gewißheit der seelischen Vereinigung trotz der Trennung. Die Sonne sank. Elisabeth legte ihre Arbeit langsam zusammen und die Hände gefaltet in den Schooß, während sie sinnend hinausschaute in den blühenden Garten. Hie und da schallte der Gesang der Vögel in das stille Gemach, und wie der ferne Donner der Brandung, die sich am Ufer bricht, nur gedämpft in das unentweichte Helligthum einer Insel dringt, so schlug auch das ferne Getöse des lauten Marktes, des Lebens und Treibens der Residenz, das Rollen der Wagen, das Gelärm, der Schritt und Tritt der Passanten, das krause Tonwellengewoge einer banalen Kaffee-Concert-Musik an ihr Ohr.

Ein mildes Lächeln umgob ihre Lippen. Ihre Gedanken weiltten noch bei dem Gespräche, das sie so eben mit der Mutter gehabt, die sie in ihrem Mädchenstübchen besucht hatte. Das Leben ist denn doch nicht so arm an Freude, so leer an Hoffnung; nur muß man das eigene Ich nicht als Götzen in den Tempel stellen, es anbeten und allein für es denken, sorgen und handeln; man muß eben etwas Höheres kennen und für etwas

Waldieri zurückgeführt. Das Programm der Feierlichkeiten ist jetzt in allen einzelnen Punkten festgestellt. Das königliche Haus wird für den feierlichen Empfang des hohen Gastes an der Mailänder Eisenbahnstation Sorge tragen, sowie für die offizielle Vorstellung der Spitzen der Civil- und Militär-Verwaltung im königlichen Palaste, für die Galatafel und den Hofball und, wenn es das Wetter gestattet, für die große Jagd im Wildparke von Monza, an welcher die fürstlichen Personen und eine große Anzahl sonstiger eingeladener Gäste Theil nehmen werden. Was die Kruppenchau anlangt, so hat der Kriegs-Minister auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Königs dafür zu sorgen, daß sie so glänzend und großartig als möglich ausfällt. Alle Militär-Attachés der am italienischen Hofe beglaubigten Gesandtschaften sind dazu eingeladen worden. Fünf Regimenter Bersaglieri, acht Linien-Infanterie-Regimenter, sechsunddreißig Schwadronen Cavallerie, achtzehn Batterien Artillerie, sechs Bataillone Alpenjäger und die Lehrbataillone von Asti, Sinigaglia und Maddaloni sind dazu commandirt. Für den Kaiser und sein Gefolge werden in Mailand prächtige Gemächer hergerichtet, und zwar wird der Kaiser dieselben Räume bewohnen, in welchen Napoleon III. nach der Befreiung der Lombardie logirt hat. In dem Gefolge des Kaisers werden sich außer dem Fürsten Bismarck und dem Feldmarschall Moltke der Hofmarschall Graf Pückler, der General-Adjutant Graf v. d. Solz, die Flügeladjutanten Graf Lehndorff und Fürst Anton Radziwill, der Major Graf Arnim, der Abtheilungs-Chef des Militär-Cabinet's Oberst-Lieutenant v. Haugwitz, der Chef des Civil-Cabinet's v. Wilmowsky, der Hofrath Bork und der Generalarzt Dr. v. Lauer befinden. Der Mailänder Gemeinderath sollte am 7. October zusammentreten, um die vom Gemeindevorstand verlangten Summen zur Bekreitung der beabsichtigten Festlichkeiten zu bewilligen. Der Minister-Präsident Minghetti, der Chef des auswärtigen Amtes Visconti-Venosta, der Kriegs-Minister Ricotti, der Marine-Minister Saint Bon, der Unterrichts-Minister Bonghi und vielleicht auch der Minister des Innern, Graf Cantelli, werden dem feierlichen Empfange des Deutschen Kaisers in Mailand beiwohnen."

**Wien**, d. 9. Oct. Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Rom gemeldet wird, hat der König Victor Emanuel als Geschenk für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm ein in eiserner Silber gearbeitetes Jagd-service bestellt. Wie dasselbe Organ weiter berichtet, werden bei der zu Ehren des Kaisers stattfindenden Revue 20,000 Mann in der Parade stehen, nämlich 5 Jäger- und 5 Infanterie-Regimenter, 36 Schwadronen Cavallerie, 18 Batterien, die 3 Lehr-Bataillone von Asti, Sinigaglia, Maddaloni und 6 Bataillone Alpenjäger.

**Rom**, d. 9. October. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen wird Se. Majestät der deutsche Kaiser an der Grenze des Königreichs von dem General Ciadini, einem Generaladjutanten und drei Flügeladjutanten des Königs, bei der Ankunft in Mailand von dem König und sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen werden. Am Tage nach der Ankunft findet ein Galadiner von 150 Becken statt.

### Eine Kirchensteuer.

NLC. Die vielermähnte Stolzgebührenfrage ist am Freitag in einer Sitzung der vereinigten vier Berliner Kreisynoden für Berlin in be-

Anderes Sinn haben. Elisabeth hatte den richtigen Weg gewählt, der allein das eigene Leid weniger fühlbar, ja es momentan vergessen macht, sie hatte den Kreis ihrer Gefühle, ihrer Anschauungen erweitert, und damit sich unwillkürlich von dem subjectiven Boden entfernt und so durch den Anblick anderer, größerer Schmerzen, schwererer Entbehrungen, durch die Hingabe an das Weh der leidenden Menschheit eine objective Anschauung über das eigene Leid gewonnen, das ihr jetzt im Verhältnis zu diesem gering erschien.

Wenn sie sich aber so aus sich selbst heraus in Mitleidenschaft zu fremden Schmerz versetzte, gelangte sie auch unwillkürlich zur Theilnahme an fremder Freude. Und so galt denn auch jetzt ihr frohes Lächeln der Nachricht, daß der Zustand des kranken Kindes der armen Nachbarin, an dessen Bette sie einen Theil der Nacht gewacht hatte, von dem Arzte als gänzlich gefahrlos erklärt worden sei und die getrennten Satten sich am Bette des Lieblings veröhnt hatten. Ob solche Veröhnung von Dauer sein würde, da der Mann ein unverbesserlicher Trunkenbold, die Frau aber eine moderne Ausgabe von weiland Sokrates' Xantippe war, — dieser pessimistische Zweifel trübte Elisabeth's Freude nicht.

Sie war noch jung und reich an Illusionen; sie glaubte noch an das Gute und Gute in der Menschenbrust, das nur momentan unterdrückt durch die Macht der Leidenschaft, nie aber gänzlich vernichtet werden könne.

17.

„So geht es aus — so geht die Lust zu Ende,  
Und sind die bunten Kerzen ausgebrannt —  
So wird es Nacht im Saal.“

Der Herbstwind schüttelte die Bäume und trieb das abgefallene Laub vermischt mit dem Staube der Straße in Wolken vor sich her. Ein lauer Regen schlug an die Fenster, deren Scheiben von den einzelnen Windstößen leise klirrend erbeben: es war ein ungemüthlicher Tag, ein Vorbote des nahenden Winters und als solcher um eben so viel unheimlicher, als es das Sterben mit seinem Kampf und Weh im Vergleich zu der Ruhe des Todeschlafes ist.

Wir begeben uns nach Steinfurt in das alte Haus an Thore. In dem großen Wohnzimmer zu ebener Erde, wo einst Günther bei seinem ersten Besuche dem Gesange Hildegard's lauschte, finden wir jetzt Hildegard allein. Nachlässig zurückgelehnt in den etwas steifen, mit rothem Sammet über-

friedigender Weise entschieden worden. Die Nothwendigkeit dieser Entscheidung war allerdings wohl nirgends dringender als gerade in Berlin. Die bei Berathung des Civilstandsgesetzes ausgesprochene Besorgniß, daß die kirchliche Taufe, Trauung und Beerbigung in Zukunft in vielen Fällen aus bloßer Echeu vor den Stolzgebühren werde unterlassen werden, hat sich nur zu sehr bestätigt; im Interesse des kirchlichen Lebens ergab sich daher als unumgängliche Forderung die vollständige Aufhebung der Stolzgebühren. Die schwierige Frage war nur: woher den dadurch entstehenden Einnahmeausfall ersetzen? Eine gewisse Partei hat von Anfang an behauptet, daß der Staat zur Leistung dieses Ertrages verpflichtet sei, da er ja durch seine Gesetzgebung den Einnahmeausfall verschuldet habe. Der Staat dagegen betont, daß er durch das Civilstandsgesetz lediglich die Vollziehung von unzeitweiligen staatlichen Acten in seine eigene Hand genommen, die Vollziehung der kirchlichen Acte aber in keiner Weise beeinträchtigt habe. Von unbefangenen Standpunkte aus läßt sich gegen diese Argumentation nichts einwenden; höchstens werden sich Billigkeitsrückichten für eine Staatsentschädigung geltend machen lassen. Aus solchen Rückichten ist denn auch in das Gesetz vom 9. Mai 1874 die Bestimmung aufgenommen, daß die Geistlichen und Kirchendiener den nachweislichen Ausfall an Gebühren bis zur definitiven gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit aus der Staatskassa ersetzt erhalten sollen. Bei der in Aussicht genommenen definitiven Regelung aber würde der Staat, ganz abgesehen von seiner mangelnden Verpflichtung, die dauernde Leistung eines Ertrages, und zwar für die aufzuhebenden Stolzgebühren überhaupt, umsoweniger übernehmen können, als notorisch in der katholischen Kirche ein Gebührenaussfall infolge des Civilstandsgesetzes nur in sehr geringem Maße eingetreten ist, den katholischen Staatsbürgern aber nicht zugemuthet werden kann, mit ihrem Geldbeutel die kirchliche Laubst ihrer evangelischen Landsleute bekämpfen zu helfen. Mag also immerhin der Staat einen Theil des Ertrages vielleicht definitiv auf seine Kasse übernehmen, in der Hauptsache wird die Last von den Kirchen selbst getragen werden müssen. Und dafür bietet sich auf die Dauer wohl kein anderes Mittel, als die Besteuerung der Kirchengemeinden. Aengstliche Gemüther glauben freilich, davon einen noch größeren Abfall von der Kirche fürchten zu müssen, als von einer Aufrechterhaltung der Stolzgebühren. Wir halten diese Besorgniß für unbegründet. Die Stolzgebühren sind hoch genug, um manchen Unbemittelten von der Nachscheidung des betreffenden kirchlichen Actes abzuhalten, umso mehr, als er deshalb ja nicht aus seiner kirchlichen Gemeinschaft auszutreten braucht; dagegen vertheilen sich die Steuern auf sehr kleine Beträge, um derentwillen sicherlich nur äußerst Wenige sich zum Austritt aus der Kirche entschließen werden. Diese aber in ihrem Verstande zurückzuhalten, kann unferes Erachtens die Kirche selbst kein Interesse haben. — Die Berliner Gesamtkreisynode hat nun beschlossen, daß die Stolzgebühren für alle geistlichen Amtshandlungen aufgehoben und für den dadurch entstehenden Ausfall durch Zusammenwirken des Staates mit den Gemeinden volle Entschädigung geleistet werden soll. Die Mitwirkung des Staates ist, wie bereits erwähnt, zum mindesten bis zur definitiven gesetzlichen Regelung, durch das Gesetz vom 9. Mai 1874 gesichert, die Mitwirkung der Gemeinden aber soll auf dem Wege der Kirchensteuer erfolgen. Hier hat man also den (Fortsetzung in der ersten Beilage)

zogenen Lehnstuhl starrt ihr Blick gedankenlos in's Leere. Aus den Zügen des bleichen Anlitzes spricht eine Gleichgültigkeit und Müdigkeit, die an Apathie greift. Die zarte abgemagerte Gestalt umfließt in schweren Fäden ein Trauergewand, aus dessen weiten Ärmeln sich die feinen Hände strecken, die eben so still und unbeweglich wie die ganze Figur auf der Lehne des Stuhles ruhen. Stunden vergehen. Hildegard hat ihre Stellung nur unmerklich verändert. Sie macht den Eindruck einer Schwerkranken, deren Genesung durch einen großen Kummer, ein tiefes Seelenleiden gehindert wird. Jetzt blickt sie hinaus in den herbstlichen Garten, der schon alle Merkmale des nahenden Winters trägt. Ist denn kein grünes Blatt mehr zu sehen, keine Blume, die man als Liebesgabe auf ein theureres Grab legen könnte, und wäre es auch nur in Gedanken!

Nein, nicht eine, Alles abgestorben und todt, zerstreut und zertritten, draußen und in ihrem Herzen: Leinblüthen und Liebesglück — todt — ohne Auferstehung! Und es zuckt um ihre Lippen, in ihren Augen wie ein wilder unendlicher Schmerz, ein dumpfes Stöhnen entringt sich der gepreßten Brust, und jäh auffpringend von dem Plage, der ihr auf Stunden Ruhe gegeben hat, durchheilt sie mit hastigen Schritten das düstere Gemach.

Da öffnet sich die Thür. Hinter Christine, deren Züge bleich und vergrämt sind, tritt Günther's hohe Gestalt sichtbar. Hildegard steht wie gebannt, wie festgewurzelt und ebenso starr sind die Züge ihres Gesichts; nur in den Augen glüht ein unheimliches Feuer. Allein Günther erbebt nicht vor dem auf ihn gerichteten Blick; fest und sicher tritt er näher. Christine hat sich zurückgezogen. Die Satten sind allein. „Ich habe mit Dir zu reden, Hildegard!“ Sie winkte hastig mit der Hand, zu antworten vermag sie nicht.

Günther's Blicke ruhen finster auf der zarten Gestalt seines Weibes; um seine Lippen zuckt eine tiefe Bitterkeit — die Vergangenheit steigt vor ihm auf. — Doch er zwingt sich zur Ruhe, während Hildegard die Lehne eines Sessels zur Stütze gefunden hat und mit zu Boden gesenktem Auge seiner Mittheilung entgegensteht. „Ich reife morgen ab“, spricht er endlich langsam.

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachungen.

Wein Haus, Leipziger Strasse Nr. 108, in der besten Geschäftslage, Nähe des Marktes gelegen, offerire ich hierdurch zum Verkauf mit oder ohne Waarenlager.

**Alexander Herzheim.**

# Ausverkauf.

Da ich mein **Manufacturwaaren-Geschäft** aufzugeben beabsichtige und deshalb mein Lager, welches in allen Theilen gut assortirt ist, raschmöglichst räumen will, habe ich einen **Ausverkauf**, welcher **Sonntag den 10. October** beginnt, angelegt und die **Preise ganz erheblich ermässigt**. Ich lade ein geehrtcs Publikum ein, von dieser Gelegenheit zu sehr vortheilhaften **Einkäufen** Gebrauch zu machen.

Der Ausverkaufspreis ist mit blauen Ziffern neben dem bisherigen Preise vermerkt.

**Alexander Herzheim,**  
Leipziger Strasse Nr. 108.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie

### neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen  
**Ferdinand Korte in Halle a/S.**

**Zu Bauten** empfehlen frischen **Portland-Cement**, englische und deutsche **Chamottesteine**, **Chamottemörtel**, englischen **Dachschiefer**, **Dachpappe**, **Steinkohlentheer**, **Asphalt**, **Pech**, **Goudron**, **Gyps**, **Creosot** und **Kientheer** zu den billigsten Preisen.

**Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.**

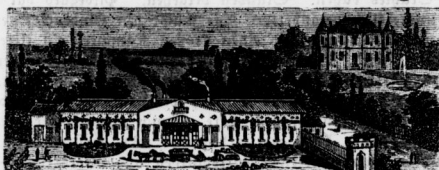
Großartiges Lager von

# Lederwaaren,

als: **Porte-monnaies**, **Cigarren-Etuis**, **Brieftaschen**, **Schreibmappen**, **Damentaschen**, **Albums etc.** zu noch nicht dagewesenen Preisen bei

**C. Luckow.**

## Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in Bruges-Bordeaux (Frankreich).

Directe Versendung von rothen, als rein garantirten Bordeaux-Weinen.

Preise pr. Fass (225 Liter ca. 300 Flaschen) 1/2 Fass. 100 Flaschen in Kisten

1873er Tischwein	Mark 112.	Mark 64.	Mark
1871er „ besser	„ 152.	„ 84.	„ 118.
1871er sehr guter Wein	„ 188.	„ 102.	„ 130.
1870-69er St.Emilion od. Julien	„ 248.	„ 132.	„ 150.
1869er Margaux, sehr feiner Wein	„ 304.	„ 160.	„ 168.

Alles ab Bordeaux. Die Fracht pr. Fass von Bordeaux nach ganz Deutschland ist 18-24 Mark.

Versendung von Probekistchen mit 12 Flaschen (2 Flaschen von jeder Sorte, nicht anders) pr. Eilgut fracht- und zollfrei gegen Nachnahme von 26 Mark. Mit 24 Flaschen 48 Mark. Noch bessere Garantie wird dadurch geboten, dass ich jede Sendung, welche nicht befriedigt, zurücknehme.



## Grünberger Weintrauben.



Cur- und Tafeltrauben in auserlesenen, vorzüglichsten Sorten versendet von 10 Pfund an das Brutto-Pfund à 3 Sfr. unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages

**Grünberg i/Schl.**

**F. L. Bry.**

## Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorrätbig in Halle in Dr. **Jäger's** Hirsch-Apotheke und in **J. C. Pabst's** Engel-Apotheke; Engros-Lager bei **Helmhold & Comp.**, Leipzigerstr. 109.

## Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 6-250, 20 Grössen.  
Ringelwalzen, # 30. 40 50. 57. 75 90.  
Pferderechen, # 61. 65. Heuwender 3 Gr.  
Futtermaschinen, # 23-75. 15 Grössen.  
Rübenmaschinen, # 15. 18. 23. 27. 30. 35. 40.  
Schrot-Malzmühlen, # 30. 42. 54. 75. 185.  
Handdreschmaschinen, # 50. Göpel-Rosswerke, f. Handdreschmaschinen # 58.  
Dreschmaschinen u. Göpel, # 110-400.  
13 Gr. Rosswerke, # 58. 75. 102. 133. 208.  
Locomobilen aller Grössen u. Dampf-dreschmaschinen. Mähmaschinen für Gras u. Getreide, # 140-265.  
Pumpen, Getreide-Reinigungsmaschinen etc. Wiederverkäufer hohen Rabatt.



**100**



Stück feine fette Land Schweine Neben Donnerstag u. Freitag zum Verkauf im gold. Pfug in Halle.  
**Buch & Rolle.**

## Arbeitgebern

werden vom Centralbureau des **Invalidentank**, Abth. I., Berlin W., Behrenstr. 24, jederzeit geeignete, gut empfohlene **Invaliden** der letzten Feldzüge bez. **Militär-Anwärter** kostenfrei nachgewiesen. —

Anmeldungen von Vacanzen erbeten.

Für tücht. Reisende, Buchhalter, Comtoiristen, Lageristen u. Detailisten aller Branchen habe stets Engagements. **G. Meyer's Comtoir, Magdeburg.**

**Einige hundert Centner Theer** werden billigst abgegeben durch die Gasfabrik der Stadt **Eisenach.** [H. 3300e]

Ein geprüfter **Elementarlehrer**, der auch im Orgel- und Klavierpiel genügend befähigt ist, sucht Stellung. Adressen unter A. B. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

**200 Scheffel gute Speisefar-toffeln** sind in einzelnen Posten abgegeben  
**Magdeburgerstraße 25.**

## Briefwaagen,

sowie alle anderen Sorten **Waagen** für Kaufleute und Apotheker hält in großer Auswahl vorrätbig

**Otto Unbekannt,**

**Kleinschmieden.**

## Tanz-Unterricht.

Mein **Curfus** beginnt **Dienstag den 26. d. M.** und zwar für **Damen 3 1/2 Uhr**, für **Herren Abends 8 Uhr** im **Hôtel „Zum Kronprinz“**. Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, **Bahnhofstraße 1, 1 Tr.**, bereitwilligst entgegengenommen.

**Wilhelm Hoffmann,**  
Tanzlehrer.

## Freybergs Garten.

Heute **Nachmitt. 3 1/2 Uhr** **Concert** v. der ganzen Capelle des **Hrn. Menzel**, 36 Mann.  
Entrée 3 Sfr.

## Stadt-Theater.

**Dienstag d. 12. October 1875.**  
12. Vorstellung im I. Abonnement.  
**Sanz neu! 3.2. Male: Sanzen!**

### Die Darwinianer,

Original-Lustspiel in 3 Acten von **Dr. J. B. v. Schweiger.**

Hierauf:

### Singvögelchen,

Liederpiel in 1 Act v. **Jacobson**, Musik von **Hauptner.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heut **Donnrmittag 9 1/2 Uhr** glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, **Clara geb. Brandt**, von einem kräftigen Mädchen zeigt hierdurch statt besonderer Meldung ergebnis an

**Brandt,**

Regierungsrath.

Frankfurt a/D., 9. Octbr. 1875.

### Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 4 1/2 Uhr** starb unsere geliebte Schwester

**Anna Brenner**

in Folge einer Gehirnentzündung.  
Merseburg, d. 9. Oct. 1875.

Die **Geschwister Brenner.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

durch die Nothwendigkeit vorgezeichneten Weg mutig betreten; und wir denken, die Frage wird sein, daß die Gemeindesteuern, weit entfernt, die Entfremdung von der Kirche zu vergrößern, das Interesse am kirchlichen Gemeindeleben vielmehr neu erwecken und fördern wird.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 10. October.** Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Eigenthümer Hermann Waller zu Cowanz im Kreise Colberg-Görlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Vorschläge des Staatsministeriums zur Befetzung der sechs Rathstellen des obersten Verwaltungsgerichtshofes sind gestern an den König zur Bestätigung abgegangen.

Bei Berathung des Berichtes der Reichscommission für Medicinalstatistik beschloß der Ausschuß für Handel und Verkehr, der Bundesrath wolle das Reichskanzleramt um Vorlage von Gesetzentwürfen über die Anzeigepflicht bei ansteckenden und gemeingefährlichen Krankheiten und über die Einführung einer obligatorischen Leichenschau ersuchen.

**Berein für Social-Politik.**

**Eisenach, d. 10. Oct.** In der heutigen ersten Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik wurden Nasse zum Präsidenten, Hildebrand (Jena), v. Roggenbach und de Selve (Lüttich) zu Vicepräsidenten gewählt. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beantragte Dr. Rudolph Meyer (Berlin), die Besprechung der wirtschaftlichen Krisis auf die Tagesordnung zu setzen und im Verfolg dieser Besprechung seinem Antrage, — den Reichskanzler zu ersuchen, den bei der deutschen Industrie beteiligten Unternehmern und Arbeitern nach Innen und Außen denjenigen Schutz zu gewähren, der als das alleinige Mittel erscheint, die Concurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt und den socialen Frieden auf dem heimischen Marke wieder zu gewinnen — die Zustimmung zu ertheilen. Der Präsident erklärte, daß der Ausschuß beschloffen habe, eine Berathung dieses Antrages nicht eintreten zu lassen, da nach früheren Beschlüssen die einmal festgelegte Tagesordnung nicht abgeändert werden könne und weil auch vorzuziehen sei, daß der Antrag dem künftigen Ausschuß überwiesen werde. Dr. Meyer zog darauf seinen Antrag einstweilen zurück, bezieht sich aber vor, denselben in der morgenenden zweiten Generalversammlung nochmals einzubringen, wenn die Versammlung zahlreicher besucht sei. Brentano beantragte darauf, die Tagesordnung sofort definitiv für die ganze Dauer der Versammlung festzusetzen. Der sodann von Dr. Meyer gestellte Antrag, die Berathung seines oben erwähnten Antrages auf die Tagesordnung des dritten Tages zu setzen, wurde abgelehnt und die vom Ausschusse festgesetzte Tagesordnung genehmigt. Der Antrag des Ausschusses, den Meyer'schen Antrag dem künftigen Ausschuß, zugleich zur schleunigen Berathung darüber zu überweisen, od derselbe in einer früher als sonst zu berufenden Generalversammlung zu berathen sei, wurde angenommen.

**Der Brand des Kaiserhofes.**

**Berlin, d. 10. October, Abends 7 Uhr.** In dem neu erbauten, erst am 1. d. M. eröffneten großen Hotel Kaiserhof auf dem Zithen-Platz, brach heute Vormittag 10 1/2 Uhr in den unter dem Dache gelegenen Räumlichkeiten eine Feuersbrunst aus, die sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze kolossale Gebäude weiter verbreitete und das Dach, das oberste Stock und nach 2 Seiten hin die Räumlichkeiten mehrerer Stockwerke fast vollständig zerstört hat. Die Feuerwerke, die bis gegen 2 Uhr allein thätig war, wurde um diese Zeit durch starke Abtheilungen von Militär theilweise abgelöst und verstärkt; jetzt ist man des Feuers vollständig Herr geworden.

Bereits gestern war die Nachricht von dem Brande des Hotels hier in Halle verbreitet. Wie uns Augenzeugen versichern ist das 4. und 3. Stock des Welthotels, von dessen glänzender Einrichtung wir unseren Lesern erst kürzlich (in Nr. 235) eine ausführliche Schilderung geben konnten, zum großen Theil zerstört, während die mittleren und Parterre-Räumlichkeiten sowie die nach der Mauerstraße gelegenen Eäden unversehrt geblieben sind. Das Feuer soll infolge der mangelhaften Einrichtung der Warmwasserheizung, die aus vier getrennten Systemen besteht, ausgekommen sein.

**Vermischtes.**

— Die „Kölnische Ztg.“ meldet: Die Aufgabe, die Kaiser- glocke zu läuten, ist gelöst. Der Versuch, welcher heute Mittag in Anwesenheit des ganzen Dombauvorstandes vor sich ging, gelang vollständig (?). Der Klöppel schlug regelmäßig hintereinander an beiden Seiten des Glockenringes an. Ein Uebelstand war nur noch der, daß dieser Anschlag an einer Seite stets viel schwächer als an der anderen war.

**Börsen-Nachrichten.**

**Berlin, d. 9. October.** Der Verkehr der heutigen Fonds- und Aktienbörsen war schon um des überaus spärlichen Verkehrs willen ganz geringfügig; nichts- bedenklicher war die Tendenz, soweit eine solche entschieden hervortrat, eine recht feste zu nennen. Die Course konnten auf speculativen und besonders internationalen Gebiet etwas anziehen und sich auf dem höheren Niveau gut behaupten.

ten. — Der Kapitalmarkt bewies im Allgemeinen eine recht feste Haltung, wie auch die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige sich auf behaupten konnten; das Geschäft und die Umsätze gewannen keine nennenswerthe Ausdehnung. Der Geld- stand zeigte keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 5 1/4 % für erste Devisen. — Die Oesterreichischen Speculationspapiere, Creditactien, Franzosen und Lombarden waren steigend u. verhältnißmäßig lebhaft. Die fremden Fonds und Renten verkehrten ruhig zu wenig veränderten Course; Läden waren abermals angeboten und auf London niedriger, Oesterreichische Renten, Italiener fest. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirth- liche Pfand- und Rentenbriefe hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten blieben behauptet und still. — In Eisenbahnactien fand nur ge- ringfügiges Geschäft statt, das sich hervorragend auf per ultimo gehandelte Wer- the bezog. — Banactien und Industrieactien waren wenig verändert und still; deren speculative Devisen lebhafter und theilweise steigend wie Reichsbank- An- theile, Actien der Preussischen Bodencredit-Bank u.

Consolidirte Anleihe (4 1/2 %) 104,00 Bf. Staats-Anleihe (4%) 97,80 Bf. (1850/52 97,80 Bf.). Staats-Schuldenscheine (3 1/2 %) 91,60 Bf.

**Berlin, d. 10. October.** Privatverkehr. Auf schwebende Affordunters- handlungen eines bekannten Unternehmens niedriger. Credit- acten 367,00 a 366,50 a 367,50, Franzosen 498,00 a 498,50, Galizier 96 Bf., Lombarden 189,50 a 189,50 a 191,50, Nordwestbahn 257,00, Papier- rente 63,00 Bf., Silberrente 60,40 ult., 1860er Loose 117,50 Bf. u. Gd., Berg- ich-Märkisch 78,50 Bf., Edin-Windener 92,00 Bf., 96,00, Rheinische 108,75 Bf., Italiener 72,50 Bf., 5% Läden 27,75 Anfang etc. bis 28,90 Bf. u. Gd. (Lebhafter), Numantier 31,50 a 31,70, Coupons 8 Mf., Darmstädter 123,00, Dis- conto-Commandit 143,50 a 145,25 a 145,75, Dortmund — Laurahütte 80,00, Reichsbank 155,25 a 154,75 a 153,00, Americaner der 1855 —, Provinzialban- kont —, Oesterr. Reichsbank 139,75, Schaffhauser Bankverein —, Märkisch-Pos- ner 22,50 Bf.

**Magdeburger Börse vom 9. October.** Amsterdam kurze Sicht 168,00 Bf. Paris 8 Tage —, London 8 Tage 20,31 Bf. Consolidirte Preussische Staats- Anleihe 4 1/2 % 104,00 Bf. Dammschiff-Actien 4% 85 Bf. Dampfschiff-Actien 4% 101 Bf. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4% —, do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% —, do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emis- sion 4% —, do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4% —, do. Prioritäts-Actien von 1858/1862 4. Emission 4% —, do. Prioritäts-Actien von 1868/1867 5. Emission 4 1/2 % —, do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emission 4 1/2 % —, do. v. 1874 7. Emis. 4 1/2 % 98,50 Bf. Magdeburger-Halbverdräter Eisenbahn-Actien 4% —, do. Stamm: Prioritäts-Actien Lit. B. 3 1/2 % 53,00 Bf. do. Stamm: Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 82,90 Bf. do. 4% Dbl. pr. 1851 4% 90 Bf. do. 4 1/2 % Dbl. 1. Emission 4% —, do. 4 1/2 % Dbl. 2. Emis. 4 1/2 % —, do. 4 1/2 % Dbl. 3. Emis. 4 1/2 % —, Magdeburger-Mittenerberger Stamm-Actien 3 1/2 % 71 Bf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 97,50 Bf. Magdeburger Stadt-Dblig. 4 1/2 % 100,50 Bf. do. Allg. Verf.-Actien —, do. Feuerverf.-Actien 2300 Bf. do. Hagelverf.-Actien 189 Bf. do. Lebensverf.-Actien —, do. Kautsch.-Actien 534 Bf. do. Wasser-Assur.-Actien —, do. Gasactien 4% 130 Bf. do. Allg. Gasactien 4% —, do. Bankverein-Actien 4% 74,50 Bf. do. Privatbank-Actien 4% —, do. Wechselbank-Actien —, do. Baubank-Actien 4% 64,25 Bf. do. Bergwerks-Actien 4% 123 Bf. do. Bergwerks-Stamm: Prioritäts-Actien 4% 123 Bf. do. Sprit-Actien 4% 23 Bf. do. Theater-Actien 75 Bf. Neufabts- A.-Brauerei-Actien 4% 112 Bf. incl. Div. Venzel u. Co. Actien 4% —, Budkau-Schönebecker Sprit-Actien 4% —, Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4% —, Chem. Fabrik Budkau-Actien 4% 176 Bf. Deffauer Gasactien 4% 170 Bf. Eisenfabrik Nienburger Actien 4% 40 Bf. Marie, consolid. Berg- werks-Actien 4% 47,50 Bf. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4% 41 Bf.

**Leipziger Börse vom 9. October.** Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 94 Bf., do. Kleinere 3% 94 Bf., do. v. 1855 v. 100 # 3% 85,70 Bf., do. v. 1847 v. 500 # 4% 97 Bf., do. v. 1852-1868 v. 500 # 4% 96,25 Bf., do. v. 1869 v. 500 # 4% 96,10 Bf., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4% 96,10 Bf., do. v. 1869 v. 100 # 4% 96,10 Bf., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 96,50 Bf., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% 96 Bf., do. v. 500 # 5% 103,25 Bf., do. v. 100 # 5% 103,50 Bf., do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 88,50 Bf., do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4% 96 Bf.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, d. 9. October.** Weizen 180-205 M. Roggen 165-180 M. Gerste 165-220 M. Hafer 175-180 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 9. Oct. Kartoffelweizen pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 49,8 a 49,5 M. Nordhausen, d. 9. October. (Pro 2000 K.) Weizen 200 M. — Pf. bis 194 M. 12 Pf. Roggen 178 M. 57 Pf. bis 172 M. 63 Pf. Gerste 193 M. 33 Pf. bis 186 M. 67 Pf. Hafer 155 M. 20 Pf. bis 160 M. — Pf.

**Leipziger Productenbörse vom 9. Octbr.** Weizen per 1000 Ko. netto 193 —213 M. Bf., alter über Nothf. Bf.; feil. Roggen per 1000 Ko. netto 170 —177 M. Bf., fremder 158-166 M. Bf.; feil. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150-190 M. Bf., Hafer per 1000 Ko. netto loco 140-180 M. Bf. Weizen per 1000 Ko. netto loco 150 M. Bf., pr. Nov./Dec. 125 M. Bf. Kaps per 1000 Ko. netto loco 290-300 M. Gd. Kapsfuchen per 100 Ko. netto loco 16 M. Bf. u. Gd. Rüböl per 100 Ko. netto loco 63 M. Bf., per Oct./Nov. 64 M. Bf.; feigend. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 49,40 M. Gd.; unverändert.

**Liverpool, d. 9. October.** Baumwolle (Anfangsbericht). Nutzwollschöner Umfag 12,000 Ballen. Tagesimport 1090 Ballen amerikanische.

**Liverpool, d. 9. Octbr.** Baumwolle (Schlußbericht). Umfag 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3090 Ballen. Auf Lieferung 1/4 d. höher.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dholerab 4 1/2, middl. fair Dholerab 4 1/2, good middl. Dholerab 3 1/2, fair Beng- gal 4 1/2, good fair Broach 5, new fair Omra 4 1/2, good fair Omra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 7 1/2.

**Petroleum.** (Berlin, d. 9. Oct.): Pr. 100 Kilo loco 23 1/2 M., pr. Octob. per 23 1/2 Bf., pr. Oct./Nov. 23 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 24 1/2 M., Decbr./Jan., Regulirungspreis für die Kündigung — M. — Hamburg: Refiner, Standard white loco 11,00 Bf., 10,90 Bf., pr. Oct. 10,80 Bf., pr. Oct./Dec. 11,00 Bf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,00, pr. Nov. 11,20, pr. Dec. 11,40 Bf., pr. Januar 11,60. Höder. — Antwerpen: Raffinirtes Lype weiß, loco 27 1/2 Bf., 27 1/2 Bf., pr. Oct. 27 Bf., 27 1/2 Bf., pr. Novbr. 28 Bf., 28 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 28 Bf., 28 1/2 Bf., pr. Jan. 28 1/2 Bf., 29 Bf. Ceteris gen'd. — New-York (d. 9. Oct.): Petroleum in New-York 14, do. in Phila- delphia 13 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C. Goldagio 16 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha)** am 10. October Abends am neuen Unterhaupt 1,84 Meter, am 11. October Morgens am neuen Unterhaupt 1,84 Meter.

**Wasserstand der Saale bei Bernburg** am 9. October Vorm. 0,73 Meter.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 9. Octbr. Am Pegel 0,65 Mtr.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 9. October 123 Cent. = 2 Ellen 4 1/2 Zoll unter Null.

## Bekanntmachungen.

Route Breslau-Magdeburg resp. Breslau-Leipzig,  
via Kohlfurt-Elsterwerda-Falkenberg (Oberlausitzer Bahn).

Fahrplan vom 15. October ab gültig.

Breslau Abf.	6. 30.	Bm.	12. 35.	Nm.	von Hannover	2. 40.	Bm.	6. 0.	Bm.
Liegnitz	8. 10.	"	2. 14.	"	" Braunschweig	4. 10.	"	7. 40.	"
von Hirschberg	6. 30.	"	1. 44.	"	Magdeburg Abf.	6. 45.	"	10. 30.	"
Kohlfurt Abf.	10. 15.	"	4. 3.	"	von Leipzig via Eilenburg	8. 35.	"	2. 0.	Nm.
Elsterwerda Anf.	1. 7.	Nm.	6. 25.	"	" Halle	8. 10.	"	1. 33.	"
in Leipzig via Riesa	—	"	8. 23.	"	Falkenberg Abf.	10. 30.	"	4. 5.	"
Falkenberg Anf.	1. 35.	"	7. 15.	"	von Leipzig via Riesa	7. 40.	"	—	"
in Halle	7. 30.	"	—	"	Elsterwerda Abf.	10. 59.	"	4. 43.	Bm.
in Leipzig via Eilenburg	7. 5.	"	—	"	Kohlfurt Anf.	1. 35.	Nm.	7. 40.	"
Magdeburg Anf.	5. 40.	"	10. 55.	"	in Hirschberg	3. 46.	"	10. 40.	"
in Braunschweig	9. 0.	"	12. 35.	Bm.	Liegnitz Anf.	3. 29.	"	9. 32.	"
in Hannover	10. 35.	"	1. 50.	"	Breslau Anf.	5. 15.	"	11. 15.	"

Zwischen Kohlfurt und Magdeburg resp. Kohlfurt und Leipzig via Riesa-Elsterwerda durchgehende Wagen.



## Billiger Extrazug von Halle nach Berlin.

Abfahrt Sonnabend den 16. October Mittags 1 Uhr 20 Minuten.

Billets mit 5 tägiger Gültigkeit, welche zur beliebigen Rückfahrt innerhalb dieser Zeit mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge berechnigt, sind III. Klasse 3 Mark, II. Klasse 7 Mark 50 Pf. in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47 I und bei Franz Heckert, Weidenplan 6 c zu haben.

Billets, die nach Freitag den 15. d. Mts. gekauft werden, kosten pro Stück 30 Pf. mehr.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen London-Chatham-Abf. v. Cöln 3.30 Nm. Anf. in London 8.45 Bm. **VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.** Abf. v. London 7.10 Ab. Anf. in Cöln 2.30 Nm.

Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Reisedauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seereise. Es werden von allen Hauptstationen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz directe Billets ausgegeben. Informationen ertheilen die Directoren, Amsterdams und London; und deren Agenten: Best & De Groot, Vlißingen, J. P. Best, General-Agent, 122 Cannonstreet; E. H. Cook & Son, Ludgate Circus, London; J. Neiffen, Cöln.

## Eingetretener dringender Verhältnisse halber

ist ein Rittergut von ca. 143 1/2 Hectar = 562 preuß. Morg., in der Nähe von Meiningen sofort für Mk. 165,000 bei M. 60,000 Anzahl. zu verkaufen. Feste Hypotheken 40,500 Mark.

Gebäude sind im besten Stande. Lebewies und todttes Inventar complet und gut (6 Pferde, 32 Stück Rindvieh u.).

Gesl. Offerten sind möglichst umgehend zu richten an

**E. Kreuter, Weimar.**

## Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen

offertieren billigst ab Lager und frei Haus

**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

## Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein

**Delwaaren, Mähen- und Gut-Geschäft**

von Leipzigerstr. 98 nach Leipzigerstr. 21 in das Haus des Herrn Ed. Schulze.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte selbige mir auch ferner zu bewahren und zeichne

Halle a/S., den 5. October 1875.

Hochachtungsvoll

**Jul. Lösche.**

## Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Salon-Kohlen, Handformsteine

liefert billigst frei Haus

**J. Politz, Hospitalplatz 7 u. Königstraße 23A.**

## = Kaufrüben. =

Wir bezahlen für Zuckerrüben pro Campagne 1876/77 zwei Mark zwanzig Pf. (22 Gr.) pro 100 Kilo (2 Ctr.) Netto. Hierauf Respektirende erfahren das Nähere in unserm Comtoir.

Zuckerfabrik Stöbnitz bei Mücheln.

**Ed. Eye & Comp.**

Schauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Bekanntmachung.

Von unserer Gasanstalt können circa 1000 Hectoliter Steinkohlen-Coaks abgelassen werden. Delitzsch, am 29. Sept. 1875. Der Magistrat.

Familienverhältnisse halber soll ein günstig belegenes

## Landgut

in Holstein, groß reichlich 420 Morgen, worunter 60 Morgen beste Wiesen, mit completem lebenden wie todtten Inventar, auch der gemachten Ernte, möglichst rasch billig verkauft werden. Die Gebäude herrschaftlich. Nur Selbstreflectanten belieben sich zu wenden an den mit dem Verkauf beauftragten Rechtsanwalt

**M. L. J. Petersen.**

Elmsborn, d. 7. October 1875.

## Gasthofs-Verpachtung.

Umzugs halber ist ein guter Gasthof in einer Kavallerie-Garnisonstadt mit Bahnstation zu verpachten. Dazu gehörig sind 10 Zimmer, großer Saal, verdeckte Kegelbahn, Garten, großer Keller, diverse Kammern, Stallungen u., alles in gutem Zustande. Officier-Casino im Hause. Uebernahme kann jeden Tag erfolgen. Für reelle Fachmänner gute Gelegenheit. Das Nähere durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

## Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, d. 14. October er. Nachmittags 2 Uhr soll im Hennig'schen Gasthofs hieselbst unser im hiesigen Orte belegenes Koffathengut nebst circa 17 Morgen Acker und Wiese, größtentheils Weizenboden, verkauft werden, auch wird bemerkt, daß in einigen Ackerstücken sich Thonlager befinden.

Das Gehöft wird erst getrennt, dann im Ganzen ausbezogen, und eignet sich dasselbe wegen seiner sehr günstigen Lage zu jedem Geschäft.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen auch schon vorher im oben bezeichneten Gute zur gefälligen Einsicht aus.

Bennefeldt, den 7. October 75. Die Sipp'schen Erben.

In einer sehr verkehrreichen Stadt von 23 Mille Einwohner ist ein **Colonialwaaren-, Cigarren- und Tabacks-Geschäft en gros et en detail** an guter Lage zu verkaufen. Umlauf letztes Jahr en detail 20 Mille u. en gros 16 Mille. Gebüchlichten sehr gut und geräumig. Preis 18 Mille. Hierauf respektirende Herren wollen ihre Adressen sub **A. 222** gefällig in der **Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Nordhausen, Ein-denstraße 1, niederlegen. [D. 7802.]**

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Oekonomie-Wirthschafterin findet bei gutem Gehalte eine Stelle auf einem Gute in der Nähe von Erfurt. Antritt 1.-15. November a. c. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Erfurt** unter H. 5620a.

Ein Paar gut gehaltene **Ponny-Geschirre** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 5616 a befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

## Holz-Auction.

Freitag den 15. October 9 Uhr Morgens sollen in der **Königs-mühle** zu Merseburg größere Partien starke eichene Bohlen u. Rundböhler, erstere bis zu 3" stark, Lang- u. Bauholz, fichtene, buchene, pappeline u. rüsterne Bretter, Latzen, sowie Brennholz, öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Papier- u. Pappfabrik**

**„Königs-mühle.“**

**Carl Dietrich & Co.,**

in Liquidation.

Eine sehr gut gelegene, große Handelsmühle, die stets ausreichende Wasserkraft hat, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verpachten. Pachtforderung inmäßig. Uebernahme kann sofort erfolgen. Ges. Anfragen unter H. 5617a befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Ein junger Mann mit hübscher Handschrift, der im Rechnen gut bewandert ist, sucht sofort Stellung. Näheres beim Herrn **Böhmelt, Rathhausgasse 13.**

Ein junger gewandter Bursche, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellg. hier od. ausw. Adr. sucht G. H. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Ein Hamburger Haus sucht für den Abfah von einigen guten Consum-Artikeln (Colonial- u. Fettwaarenbranche) einen tüchtigen und bei der Kundenschaft gut eingeführten Agenten für den hiesigen Plaz. Francirte Offerten sub H. 04595. mit Angabe der Referenzen befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

Zweite Beilage.

**Telegraphische Depesche.**

**Haag, d. 9. October.** Das „Dagblad“ enthält ausführlichere Mittheilungen über den Verlauf der Verhandlungen zwischen der niederländischen Regierung und der von Venezuela. Hiernach hätte die Regierung von Venezuela den Ersatz der Kriegskosten verlangt, welche ihr die Unterdrückung des jüngsten Aufstandes verursachte, da der Aufstand, wie die Regierung behauptete, durch die Zusendung von Munition seitens niederländischer Unterthanen in Curaçao unterstützt worden sei. Die niederländische Regierung hätte sich indessen geweigert, die Unterhandlungen aufzunehmen, bevor die Regierung von Venezuela nicht zwei Bedingungen erfüllt hätte, nämlich die Wiederherausgabe des holländischen Schiffes „Midás“ und die Wiedereröffnung der Häfen, welche bisher dem niederländischen Handel verschlossen geblieben waren. Zuerst habe die Regierung von Venezuela auf keine dieser Bedingungen eingehen wollen, schließlich aber habe sie nachgegeben und in die Herausgabe des Schiffes „Midás“ gewilligt, zugleich aber die Zurücknahme der zweiten Bedingung seitens der niederländischen Regierung gefordert. Nachdem die letztere innerhalb dreier Tage auf diese Forderung nicht eingegangen sei, habe die Regierung von Venezuela alle diplomatischen und politischen Beziehungen mit der niederländischen abgebrochen und letztere in Folge dessen ihren Geschäftsträger aus Caracac zurückberufen.

**\* Tagesgeschichtliche Uebersicht.**

Die Regulirung der friesischen Moore und die damit zusammenhängende Beseitigung des leidigen Moorbrandens, wird, wie man hört, in nächster Zeit mit größerer Energie in Angriff genommen werden. Der landwirtschaftliche Minister Dr. Friedenthal hat vor einigen Tagen zu diesem Zweck eine Reise nach dem Emsmoore unternommen und den Vorstehenden des Bremer Vereins gegen das Moorbranden aufgeföhrt, ihn zu begleiten. In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der Moorregionen hat der Minister, wie wir erfahren, den besten Eindruck von dort mitgenommen. Unter den legislativen Reformen, welche im Landwirtschaftsministerium gegenwärtig erwogen werden, befindet sich auch eine das Wasserrecht betreffende. Minister Friedenthal beabsichtigt, vor der Feststellung eines Gesetzentwurfes Sachverständige der verschiedenen interessirten Gruppen darüber in hier abzuhaltenden Conferenzen zu hören. Eine der wichtigsten dabei zu entscheidenden principiiellen Fragen ist, wem das Recht auf landwirtschaftliche Benutzung eines Wasserlaufs zugesprochen werden soll. Die bestehende deutsche Gesetzgebung bevorzugt die Anwohner oder Anlieger; dagegen sind in der Lombardei, in der Huerta von Valencia und anderen altbewässerten Strichen antikmoderner Cultur die Thalgenossen Träger des Rechts, und es scheint, als ob sich dieser Grundfah auch für uns empfehle. Einem einseitigen Vorgehen Preußens mit dieser ganzen Reform wäre vielleicht ihre Vornahme durch das Reich vorzuziehen. Wir glauben auch nicht, daß der preussische Landwirtschaftsminister etwas dagegen einzuwenden haben würde; er will nur aus sachlichen Gründen nicht unbestimmte Zeit auf eine Reichs-Initiative warten. Im Verfolg der Ausführung des Fischereigesetzes wird es sich um die Anlegung zahlreicher Fischpässe in den Flüssen der Monarchie handeln. Minister Friedenthal hat den Baurath Michaelis in Münster nach den britischen Inseln geschickt, um von den dort vorhandenen Einrichtungen für diesen Zweck genaue Kenntniß zu erlangen und eine möglichst sparsame Vorrichtung ausfindig zu machen.

Was die bairische Adressdebatte anbetrifft, so hat das über den Parteien schwebende Ministerium eine erste Niederlage erlitten, insofern die 8 Ultramontanen des Adress-Ausschusses fest zusammenhielten und die Jörg'sche Adresse einstimmig annahmen. Diese Niederlage wird durch die merkwürdig schwächlichen Erklärungen des Ministers Preshner nicht vermindert. Man kann wirklich nachgerade neugierig werden, was daraus werden soll; ein ganz unberechenbarer Fürst, ein parteiloses Ministerium von Schwächlingen und im Lande 2 ziemlich gleich starke Parteien. Der einzige sichere Anhalt für die Zukunft Baierns bleibt unter diesen Umständen seine feste Zugehörigkeit zum Deutschen Reich.

Das auf dem großen in Glasgow abgehaltenen anti-vaticani-schen Meeting verlesene Schreiben Gladstone's lautet: „Ich kann nur mit Genugthuung jedes Anzeichen, insbesondere in einer so bedeutenden Stadt wie Glasgow, dafür betrachten, daß die öffentliche Meinung zu dem Ernst der durch die jüngsten und gegenwärtigen Schritte des päpstlichen Hofes angeregten Fragen erwacht ist, umso mehr, als dieselben unglücklichweise durch die ungeheure Mehrzahl der Mitglieder des römisch-katholischen Clerus unterstützt werden und die Zustimmung der großen Masse der Laienwelt finden. Trotz dieser augenscheinlichen Zustimmung hege ich noch immer die Hoffnung, daß die Gefühle einer großen Anzahl von Katholiken sich gegen Handlungen wenden werden, die sie nur mißbilligen können, und ich werde mich freuen, wenn die gemäßigten, aber wahrhaften Darstellungen in Ihrer Versammlung das Resultat haben werden, deren Aufmerksamkeit auf die gerechten Ansprüche ihrer Mitbürger an sie zu erwecken.“

Durch Carl Derby's Erklärung, daß das Admiraltäts-Decret über die Auslieferung flüchtiger Sklaven vom Bord englischer Schiffe widerufen wurde, ist einer Sturmbeziehung durch ganz England zuvor- gekommen. Die Admiraltät hatte sich dem Sultan von Zanzibar ge-fällig erweisen wollen! Die Entrüstung in England wurde so groß, daß der Ruf: „Weg mit den Ministern!“ schon deutlich ausgestoßen wurde.

Die Times läßt sich von geheimen Unterhandlungen zwischen Ma-brid und Don Carlos melden. Unter Andern habe man diesem den Rang eines Infanten verheißen, falls er die Waffen niederlege. Don Carlos habe dies jedoch entschieden abgelehnt. Es sei überhaupt keine Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit ein Conuenio zu Stande kommen würde.

Wie aus Petersburg geschrieben wird, stehen in den deutschen Dissecländern wichtige Reformen bevor, namentlich die Einführung der neuen Gerichts-Organisation, der Institution der Friedensrichter, die Regelung des Verhältnisses der Grundherren zu den bisher bestlosigen Bauern u. s. w. Die betreffenden Gesetzentwürfe und Bestimmungen sollen sich derzeit bereits im Staatsrath in der Schlussberatung befinden. Bemerkenswert ist, daß, wie die russischen Blätter melden, die Absicht bestehen soll, für die Dissecländer bei Einführung der Reformen eine ganze Reihe von Beschränkungen und Ausnahmen eintreten zu lassen, um dem dort herrschenden deutschen Elemente gegenüber dem die große Mehrzahl der Bevölkerung bildenden esbo-letischen und russischen nicht „zu viel Spielraum“ einzuräumen.

Aus Belgrad, 4. Oct. wird der „D. Sta.“ geschrieben: Heute um 9 Uhr eröffnete Präsident Kalovic die erste ordentliche Sitzung der Skupstina in Belgrad, im Saale der Hochschule. Auf der Tagesord-nung stand das zur Hälfte budgetäre Gesetz über die Selbstverwaltung des Gemeinbewesens. Um 11 Uhr interpellirte der radicale Abgeordnete Adam den Minister des Innern, wie der Minister die Skupstina ohne Grund und Ursache habe nach Belgrad versetzen können, als sei die Volkserhebung ein gewöhnlicher Regierungsact; und zweitens: Wie trägt die Schuld an dieser Verlegung? Als diese Interpellation in der Skupstina fiel, lud der Präsident von Belgrad, Tošić, nach dem Ro'ak und verließ dies dem Fürsten im Saale während eines halben Stunde, so erschien der Fürst persönlich ganz allein in der Skupstina. Die Mi-nister, welche alle zugegen waren, ausgenommen der Präsident Tošić, wurden zum Fürsten ins Eröchzimmer befohlen, und nach einer Viertelstunde erklärte Nikšić im Namen des Ministeriums, daß Er höchst die eingeleitete Demission des Ministeriums angenommen habe, danke der Skupstina für das unbegrenzte Vertrauen, welches sie als Minister in der Skupstina stets gehabt haben, und mit einem herzlichen „Adieu“ entfernten sich alle Minister aus dem Sitzungs-saale. — Da trat der Fürst selbst in die Skupstina ein. Es wurde eine ge-heimliche Sitzung angehängt und alle Zuhörer mußten sich aus dem Saale ent-fernen. So viel ich aus sicherer Quelle erfahren habe, hat der Fürst hauptsäch-lich mitgetheilt, daß er vor Allem aus dem Munde der Volkserhebung hören wolle, ob dieselbe zu ihm Vertrauen habe, und als man dem Fürsten mit einem „Hoch“ antwortete, theilte er mit, daß es als der Enkel des Milos ohne eine Regierung gekommen sei, um sich mit der Skupstina zu verständigen. Weiter theilte er mit, daß es nicht wahr sei, daß er gegen den Krieg sei, wie man tendenziös verbreitet. Er sei weder für noch gegen den Krieg — je nach dem Verhältnissen. Da die Regierung abgehandelt habe, so verpöchte er, noch heute das neue Cabinet zu bilden. Auf diese Anrede des Fürsten wurde auf einmal Alles stille — Alles war in großer Ueberraschung. Nach dieser Pause erhob sich der Abgeordnete von Milanow, Wujio Wujak und versicherte dem Für-sten, daß das Volk zwar Vertrauen in seine Persönlichkeit hege, jedoch erwarte es, daß Drenovic IV. das Banner des Krieges hoch erhebe und vor dem ser-bischen Volke vorrede.“ Dieses Schauspiel hat in Belgrad eine große Sensation hervorgebracht.

**Berlin, d. 10. October.**

DN. Als ein weiteres Zeichen der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich kann die Aufnahme gelten, welche der französische Gesandte am Stuttgarter Hofe bei seiner Anwesenheit auf dem großen Rout zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin Augusta in der Villa Messmer zu Baden-Baden gefunden hat. Der Diplomat wurde sowohl von Seiten des Kaisers als der Kaiserin durch besondere Aufmerksamkeit ausgezeichnet. Auch der Großherzog von Baden und seine Gemahlin unterließen es nicht, dem Gesandten ihre Zufriedenheit auszubringen, ihn dort zu sehen. Der Großherzog besonders sagte ihm, er habe mit Vergnügen erfahren, daß der Gesandte auch einen Theil des Winters in Baden-Baden zubringen wolle. Er hoffe ihn oft am Hofe in Karlsruhe zu sehen und die Großherzogin drückte die Hoffnung aus, daß noch mehr Franzosen seinem Beispiele folgen und wie früher ihren Aufenthalt in der badischen Hauptstadt nehmen werden.

Die Regierungen der Bundesstaaten haben nunmehr nähere An-weisung über die Ausführung der am 1. December d. J. stattfindenden allgemeinen Volks- und Gewerbe-zählung im Deutschen Reich erhalten. Die Volkszählung wird fast analog der zuletzt stattgefundenen erfolgen. Die gewerbestatistische Aufnahme, welche bisher noch nie statt-gefunden hat, soll sich erstrecken auf alle selbstständigen Betriebe der Kunst- und Handelsgärtnerei, der Fischerei, des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, der Industrie mit Einschluß des Brauereiwesens, des Han-dels und Verkehrs, der Erquickungs- und Beherbergungsgewerbe, ohne Unterschied, ob physische oder juristische Personen die Inhaber derselben sind. Besonderer Erhebung überwiesen und deshalb von der allgemeinen Aufnahme ausgeschlossen sind die den Eisenbahnen-, Post- und Tele-graphenverwaltungen unterstehenden Werkstätten. Außerdem sind von der Aufnahme ausgeschlossen: die von der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kriegsmarine betriebenen Arbeiten gewerblicher Natur, das Versicherungswesen, die Heilanstalten, der Gewerbebetrieb der Kerze aller Art, der Hebammen, des ärztlichen Hülfspersonals, das Musik-gewerbe, das Theatergewerbe und die Schaustellungen aller Art, der Gewerbebetrieb im Umberziehen und diejenigen Betriebe, deren Pro-ducte lediglich für den Bedarf der eigenen Haushaltung der Gewerbe-treibenden bestimmt sind.

Die Versammlung der 4 berliner Kreis-synoden trat auf Ein-ladung des Consistoriums der Provinz Brandenburg im Saale des ewan-gelischen Vereinshauses unter Vorsitz des General-Superintendenten und Propstes von Berlin, Dr. Brückner, am Freitag zusammen, um über

die Bildung einer definitiven Gesamt-Kreisynode von Berlin, über die Stolgebühren- resp. Kirchensteuerfrage, die Aufhebung des Parochialzwanges für Trauungen etc. in Verabreichung zu treten. Es wurde bei der Abstimmung mit allen gegen Eine Stimme folgender Beschluß gefaßt: „Die Aufhebung des Parochialzwanges in Berlin ist auch für Trauungen auszusprechen, in gleicher Weise wie hieselbst schon seit alten Zeiten der Parochialzwang für Trauungen nicht mehr besteht.“ Ferner gelangte nach kurzer Debatte, in welcher der allgemeine Wunsch nach Aufhebung der Stolgebühren mehrfach laut wurde, folgende Beschlüsse zur Annahme: „Die Aufhebung der Stolgebühren ist in Berlin für alle Amtshandlungen ein Bedürfnis, insbesondere auch die Aufhebung der Stolgebühren bei Verdingungen. Für besonders verlangte Acte und Feierlichkeiten (Haustaufen, Haustrauungen, Trauungen mit besonderem Schmuck oder Orgelspiel etc.) darf eine Entschädigung verlangt werden.“

**Blumenlese ultramontaner Redensarten.**

Für die bevorstehende Adressdebatte des bairischen Landtages liefert die Nürnberger Presse im Nachstehenden der ultramontan-bairischen Partei als Formmuster und Gedankenspäne eine Auswahl von Redeblumen aus der Adressdebatte der verflochtenen Kammer vom Anfange des Jahres 1870, und zwar nach dem fenographischen Berichte:

„Das Dunkel, meine Herren, in dem wir bei dieser Debatte herumtappen, das ist der rothe Faden, der sich durch diese ganze Wahlhandlung hindurchzieht.“ (Schittinger.)

„Das bairische Volk, patriotisch von Natur, ist constitutionell von Geburt.“ (Jörg.)

„Der Grund der Mißtrauensvotums gegen den Fürsten Hohenzollern ist eine Lathajade, die im Gefühle der Mehrheit des bairischen Volkes liegt.“ (Jörg.)

„Denn es ist vielleicht nicht zu viel gesagt, wenn ich sage, daß in diesem Angelegenheit Europa auf diesen Saal schaut.“ (Jörg.)

„Die Freiheit, die lieben Sie ja selbst und wir lieben sie auch von ganzem Herzen, aber was die Freiheit anbelangt, so glaube ich, daß unsere Anschauungen etwas auszuändern.“ (Hafenbrühl.)

„Ich kenne keinen Ultramontanismus in Baiern.“ (Kurz.)

„Es geht Geistes, die man nicht befolgen darf, denn der göttliche Wille steht über dem menschlichen.“ (Hafenbrühl.)

„Wo wären denn die Ultramontanen, welche eine Priesterchaft wollen? Haben Sie je Eimen das behaupten gehört?“ (Kraiser.)

„Die Kirche ist die Mutter und Beschützerin der Freiheit.“ (Schüller.)

„Man hat davon gesprochen, daß die römische Allgewalt über die Staaten sich geltend mache. Ich, meine Herren, habe davon noch nichts gefürcht.“ (Grell.)

„Nicht die katholische Kirche, sondern die weltliche Macht erreichte die Scheiterhaufen.“ (Schüller.)

„Schet hin und laß alle Wölfer, die h. sucht 'nfluß zu gewinnen auf die Reglerenden wie auf die Regierten und auf alle menschlichen Verhältnisse.“ (Westermayer.)

„Es ist eine alte Weisheit, daß die Kirche wider ihren Willen in die Politik von irdischen Mächten hineingezogen wird.“ (Westermayer.)

„Wir sind keine Partei.“ (Jörg.)

„Wenn man solche Geistes macht, so verhält es sich so, als wenn ein Schmelz einer einen Rock macht, dem aber das Maß verloren geht, und den Betroffenen dann ein Loch zuweilt, das er schreit.“ (Hafenbrühl.)

„Meine Herren! Es trifft hier das Sprichwort ein: „Wie die Alten summen, so zürischen die Jungen.“ Die Wahlrechte für die Wahlmänner sind mit besonderer Berechnung eingetheilt worden und die Urwahlbezirke wurden es ebenso.“ (Hafenbrühl.)

„Wenn man die Verbechtung an und für sich, vom reliablesten Standpunkt aus principieil betrachtet, ja, dann muß man sie freilassen; aber vom sittlichen Standpunkte aus glaube ich nicht, daß durch die freie Verbechtung in der Weise der Sittlichkeit der große Dienst erwiesen werden ist, wie man sich erhofft hat. Meine Ansicht richtet sich in der Regel nach alten Einführungsregeln, und da heißt es: „Der Ansel fällt nicht weit vom Stamme.““ (Hafenbrühl.)

„Ich habe es nicht gesagt, ich habe es nur vorgelesen.“ (Grell.)

„Bei dem Bauernfange handelt es sich lediglich darum, wer sie bekommt.“ (Hafenbrühl.)

„Wir haben eine Nelde von Leutenants, die fast zur Hälfte beschlitten werden dürften.“ (Grell.)

„Ich beantrage Schluß.“ (Schwendler.)

**Aus der Provinz Sachsen.**

Wittenberg, den 10. October. Der diesseitige Kreistag, dem seitens der Königl. Regierung zu Merseburg die Frage wegen Zulassung der zum Schweinitzer Kreise gehörigen, aber vom diesseitigen Kreise fast umschlossenen Ritschaft Kurzlupsdorf zum Kreise Wittenberg zur Verabreichung und Beschlußfassung unterbreitet worden war, hat den Beschluß gefaßt, daß die Zulassung der genannten Gemeinde zum Kreise Wittenberg im Interesse der öffentlichen Verwaltung zu wünschen ist. — Die Kartoffelernte, welche in hiesiger Gegend in vollem Gange ist, wird als recht befriedigend geschildert. Die Knollen erreichen zwar, wie wir uns selbst überzeugt haben, im Durchschnitt eine nur geringe Größe, bringen aber durch die reichliche Anzahl, in den sie an den Stöcken hängen, doch ein bedeutendes Quantum. Als Speisefartoffeln ganz vorzüglich sind die Sandfartoffeln des Fläming. Der Preis schwankt zwischen 2 Mark und 2 Mark 50 Pf. per Scheffel.

**Zeichenlehrer-Verein.**

Sondershausen. Auf Anregung des um Hebung des Zeichenunterrichtes sehr verdienten Collaborator Nietschmann in Sondershausen und einiger anderer Zeichenlehrer, namentlich Thüringens (Professor Dietrich — Erfurt, Baumeister Schmidt — Gotha, Professor Bauer — Eisenach, Hugo Putzke — Gera und Eberwein — Göttingen) wurde zu Sondershausen eine Konferenz von Fachleuten zwecks Höherstellung des Zeichenunterrichtes abgehalten. Vertreten war dieselbe von den thüringischen Staaten durch Weimar, Gotha, Meiningen, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß und durch die Städte Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Sangerhausen. Die Konferenz entschied sich für die Gründung einer Vereinigung, welche persönliche Bekanntheit und öfteres Zusammenkommen ermögliche. Zur Fundamentierung der Thätigkeit und Wirksam-

keit derselben besonders bei den Behörden wurde es für nöthig erachtet, sich über die noch so vielfach divergirenden Lehrmethoden im Elementarunterricht zu einigen und zunächst anerkannt, daß das Ziel desselben für alle Knabenschulen (Realschule, Gymnasium, Mittelschule und Volksschule) ein und dasselbe sein müsse, ein für jede weitere Ausbildung gleich konstruirtes und festes Fundament in der Dramantik der Formensprache, für Mädchenschulen wurde jedoch ein zwar ebenfalls allen Schulen gleicher aber der weiblichen Entwicklung und Bestimmung sich anfügender Lehrgang für zweckmäßig erachtet.

Man beschloß daher, daß möglichst viele Mitglieder des Vereins ihren bisher befolgten Lehrplan im Elementarzeichnenunterricht für Knaben- als für Mädchenschulen schriftlich aufstellen, durch Zeichnungen illustriren und durch Beigabe von Schülerheften und Arbeiten des ganzen Curfus belegen sollten, diese Arbeit aber der nächsten Versammlung zur Berathung und eventuellen Aufstellung eines Normallehrplans vorlegen möchten. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, in welcher Weise die schwächeren und die besseren Schüler gleichzeitig mit der größeren Masse beschäftigt werden. Zur Wahrung der materiellen Interessen der Zeichenunterricht ertheilenden Lehrer wurde ein Kommission ernannt, welche sich mit den Vorlagen zu beschäftigen hat, die in dieser Beziehung von der (auf den Gründonnerstag 1876) stattfindenden Versammlung zu Erfurt beraten werden sollen.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldungen am 9. October.

**Aufgaben:** Der Handarbeiter E. F. L. Schläpfer und E. F. E. W. Schwärzer, Brunnenstraße 2. — Der Mühlendischer G. H. Krümling, Halle, und L. Lauch, Eichenweg. — Der Müller F. F. Kus, Halle, und E. E. J. Jahn, Kemberg. — Der Appellations-Berichts-Referendar E. G. E. Stepan, Naumburg a/S., und B. A. F. Vallette, Charlottenburg. — Der Barbier E. Kluge, Landsberg, und Ch. H. Erablich, Halle.

**Eheschließungen:** Der Schlosser E. Franke und J. W. A. Sagursky, Kleine Märkerstraße 3. — Der Antiker Ch. F. Schönmüller, große Teichstraße Nr. 55/56, und H. W. Müller, Schimmelstraße 5. — Der Handarbeiter J. G. Heinge und J. F. Bödner, am Geißthor 6a. — Der Maurer J. Ch. F. H. Kohlhardt und A. L. Hehl, Poststraße 10. — Der Schlosser F. Hiesinger, Landwehrstraße 18, und Ch. W. Freitische, Magdeburgerstraße 42. — Der Bahnarbeiter G. A. Petres, Dachrigstraße 10, und J. H. Henschel, große Ulrichstraße 60. — Der Gärtner E. G. Brantig, Widulmsstraße 34, und W. E. Helms, Carlstraße 12. — Der Schuhmacher E. H. H. Jänich, Feldstraße 6, und J. W. B. Kunze, Feldstraße 5. — Der Tischler E. N. Blume, Seidenweg 33, und E. E. Henn, Markt 15. — Der Conditor L. A. Adam, Geißthorstraße 27, und A. H. L. Buchalla, große Ulrichstraße 48. — Der Schreiber H. L. Hoffmann, Wänerbühl 11, und J. E. Kurpie, Lindenau. — Der Schuhmacher J. Ch. L. Kien, Zerkstraße 3, und E. L. J. Eger, Leitrigstraße 3.

**Geborenen:** Dem Stations-Assistent G. H. Heimbach ein Sohn, am Bahnhof Nr. 11. — Dem Schuhmachermesler F. Gebhardt ein Sohn, Neuenstraße Nr. 11. — Dem Stadtrat E. Senial ein Tochter, am Geißthor 4. — Ein unehelicher Sohn, Weingärten 18. — Dem Kutcher G. Baasch ein Sohn, Bergglaucha 18. — Dem Schulzweilenkanten E. Wald in Blühdorf eine Tochter, Goumergasse 1. — Eine uneheliche Tochter, Leitrig 3. — Dem Erdarb. F. Neck ein Sohn, Katschstraße 11. — Dem Wärttermeister B. Otto ein Sohn, Brunostraße 14. — Dem Kettlerger. Boten W. Schiemer eine Tochter, Mühlgraben 4.

**Esorbene:** Die Wittwe Johanne Ulrich geborene Geuschke, 63 Jahr 7 Monat 23 Tage, Blütnung, Mittelstraße 12. — Auguste Petermann aus Harnburg, 32 Jahr 9 Monat 6 Tage, Alreienleben, Königl. Klinik. — Des Restaurateur A. Krabel Tochter Antonie Ida Emma, 6 Monat 19 Tage, Lungentzündung, große Klausstraße 18. — Des Edm. Edm. Ch. Geiser Tochter Luise Theresie Johanne Elisabeth, 2 Jahr 7 Monat 2 T., Bräune, Martingasse 12. — Ein unehelicher Sohn, 1 Monat 10 Tage, Diarrhoe, Mühlstraße 2.

Meldungen am 10. October.

**Aufgaben:** Der Fleischermeister G. F. E. Bödner, Halle, und Ch. E. W. Canenberg, Ebbeln. — Der Maurer F. A. Kelbe und L. E. Hermann, Erblitz.

**Esorbene:** Die Wittwe Elidone Auguste Kühne geb. Wegke, 61 Jahr 31 Monat 12 Tage, Gehirnschlag, Fleischerstraße 31.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	9. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,30 Par. L.	334,40 Par. L.	334,54 Par. L.	335,47 Par. L.	
Dampfdruck	3,13 Par. L.	3,03 Par. L.	3,41 Par. L.	3,19 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	76,3 pCt.	40,0 pCt.	79,9 pCt.	65,4 pCt.	
Luftwärme	8,2 C. Rm.	15,8 C. Rm.	8,7 C. Rm.	10,9 C. Rm.	
Wind	NO 1.	O 1.	O 1.	—	
Himmelsanlicht	völlig heiter.	völlig heiter.	heiter 1.	völlig heiter.	
Wolkform	—	—	Stratus.	—	

	10. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,32 Par. L.	334,6: Par. L.	334,12 Par. L.	334,39 Par. L.	
Dampfdruck	3,32 Par. L.	3,46 Par. L.	3,20 Par. L.	3,33 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	81,0 pCt.	79,5 pCt.	83,5 pCt.	78,3 pCt.	
Luftwärme	8,2 C. Rm.	10,4 C. Rm.	7,4 C. Rm.	8,7 C. Rm.	
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—	
Himmelsanlicht	völlig heiter.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	wolkig 7.	
Wolkform	—	Nimb. Ni-str.	Nimbus	—	

**Verzeichniss.**

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst passierten Kähne.

**Aufwärts.** Am 7. October. Andrae, Etenern. Eade, Cement, v. Eretin u. Darby. — Andrae, Etenern. Dunsch, desgl. — E. D. Gf., Etenern. Cramm Provar, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Vette, Nobilisen, v. Hamburg nach Dresden. — Wade, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Bient, leer, v. Genthin u. Wudau. — Eisner, leer, v. Magdeburg u. Edehnebeck. — Am 8. October. Becker, Schwefelstein, v. Magdeburg u. Aufsig. — Vette, desgl. — Grunert, desgl. — N. F. D. G., Etenern. Ebenhof, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Vetter, leer, u. Alstedten. — Erach, Etenern. Eitisch, leer, u. Wudau. — Schreiber, leer, u. Calbe.

**Engetroffen.** Am 7. October. Burmeister, Schwefel, v. Hamburg nach Neustadt. — Vetterberg, Eisen, v. Hamburg u. Neustadt. — Bient, leer, von Genthin u. Magdeburg. — Etabloff, Etenern. Hellwig, Güter, v. Eretin u. Magdeburg. — Fordermann, Etenern. Naumann, Mauerstein, v. Niegrip nach Magdeburg.



## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist bei der Firma No. 5 **Reichs-Zuckerfabrik zu Kosleben** heute folgendes eingetragen worden:

Aus der Gesellschaft sind geschieden:  
ad No. 30. der Deconom **Gottlob Rennewitz**,  
" " 36. der Deconom **Friedrich Seume** in Böttendorf,  
In die Gesellschaft sind eingetreten:

No. 119. der Deconom **Karl Rennewitz**,  
" 120. der Deconom **Gustav Seume** in Böttendorf.  
Zur Vertretung der Gesellschaft ist:  
No. 6 der Deconom **Karl Rennewitz jun.** zu Kosleben auf die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 1. Juli 1878 wieder gewählt und  
No. 119. der Deconom **Karl Rennewitz** zu Böttendorf auf die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 1. Juli 1877 neu gewählt.

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:  
der Deconom **Friedrich Seume jun.** zu Böttendorf.  
Duerfurt, den 1. October 1875.

**Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Mühlenbesitzer **Wilhelm Gustav Sabu** zu Breitenbach gehörige, zu Breitenbach resp. Schlotzweh belegene, im Bezirks-Grundbuche des hiesigen Kreisgerichts Band I. Blatt 36. Seite 625, Titellblatt unter den Nebennummern 1 bis mit 7 verzeichneten Grundstücke, als:

1. No. 51 der Gebäudesteuer-Rolle, die unter dem Dorfe Breitenbach belegene sub No. 39 katastrirte Schneidemühle nebst Zubehör, insbesondere 3 Ar 60  $\square$  Meter Wiese (Hausgarten), darunter auch einen Rasenstück, 2 Dreschner Megen Ausfaat, nordwestlich von der Breitenbacher Schneidemühle (No. 6 des Grundbuchs-Titelblatts), nach einem jährlichen Nutzungswerte von 267 Mark zur Gebäudesteuer und einem Reinertrage von circa 1 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
2. das in der Flur Breitenbach gelegene Holzgrundstück, der Koisch genannt, von 4 Hectar 90 Ar 70  $\square$  Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 57,66 Mark zur Grundsteuer veranlagt, nebst 1 Stück Land zwischen der Forstkunststraße, der Schneidemühle und dem Mühlgraben von 3 Ar 60  $\square$  Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 2,10 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
3. das zu Schlotzweh belegene sub No. 7 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere 60 Ar Acker und Weide, nach einem jährlichen Nutzungswerte von 45 Mark zur Gebäudesteuer und einem Reinertrage von 27,63 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
4. 1 Stück Feld in Schlotzweh Flur, die Gelänge genannt, No. 40 des Flurbuchs von 22 Ar 20  $\square$  Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 8,70 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
5. 1 Stück Feld in der Flur Schlotzweh neben Gottfried Schmidt's Erben und Gottfried Klaron's Stücken von 1 Hectar 19 Ar 30  $\square$  Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 48,81 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
6. 80 Ar 40  $\square$  Meter Wiese in der Flur Schlotzweh, die Schneidemühlwiesen genannt, No. 76 des Vermessungsregisters, Trennstück vom Gute No. 6 zu Schlotzweh, nach einem jährlichen Reinertrage von 47,25 Mark zur Grundsteuer veranlagt;

am 18. Novbr. 1875 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 19. Novbr. 1875 Vormittags 10 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 5 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum, oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Seib, den 1. September 1875.

**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**  
Der Subhastations-Richter.

Die in der Steinbick'schen Subhastations-Sache von Priester auf den 27. und 29. November er. anberaumten Termine werden aufgehoben, da der Subhastationsantrag zurückgenommen ist.

Löbejün, den 9. October 1875.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
Der Subhastationsrichter.

### Bekanntmachung.

Der fiskalische Kohlenstadel an der Saale bei Wettin, sowie das in demselben gelegene Wohnhaus nebst Zubehör sollen vom 1. Januar 1876 ab auf 5 Jahre, also bis Ende 1880, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf  
**Freitag d. 15. Octbr. 1875 Vormittags 10 1/2 Uhr** im Lokale der hiesigen Königl. Grubenkasse anberaumt.

Die Pachtbedingungen können an der Terminsstelle eingesehen werden.  
Wettin, d. 9. Oct. 1875.

**Königl. Berginspektion.**

### Bekanntmachung.

Der dem Königl. Bergwerksfiskus gehörige 1 Morgen 88  $\square$  Ruthen = 37,98 Ar umfassende Ausladeplatz an der Saale bei Wettin soll vom 1. Januar 1876 ab auf 5 Jahre, also bis Ende 1880, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf  
**Freitag den 15. Octbr. 1875 Vormittags 11 1/2 Uhr** im Lokale der hiesigen Königl. Grubenkasse angefahrt.  
Die Pachtbedingungen liegen an der Terminsstelle zur Einsicht aus.  
Wettin, d. 9. Oct. 1875. **Königl. Berginspektion.**

### Auszug einer Verkaufsanzeige.

Am 9. Novbr. er. Nachmittags 3 Uhr sollen nachfolgende, der Firma **Wünsche & Göring** in Leopoldshall gehörige Grundstücke und zwar die chemische Fabrik nebst Pertinentien, nämlich:

- a. das auf dem vormalig Douglas'schen Acker befindliche Wohnhaus und Gehöfte, sowie Fabrikräume, auch Utensilien, abgeschätzt auf 57,456 Mark,
- b. die daneben belegenen 5 Morg. 43 1/2  $\square$  Ruth. Areal und die auf einem Theile derselben errichteten Fabrikgebäude mit Maschinen, Apparaten und Utensilien, abgeschätzt auf 153,144 M., wovon ein jährlicher Canon von 51 M. zu entrichten, an Ort und Stelle in Leopoldshall in der subhastirten Fabrik anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden, weil die im Termine am 24. September e. abgegebenen Meistgebote 3/4 der Taxe nicht erreicht haben.

Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhalt. Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen. Zur Sicherheit der Gebote sind im Termine auf jedes der sub a und b bezeichneten Verkaufsobjekte 1000  $\mathcal{M}$ . = 3000 M. als Caution baar zu erlegen.

Bernburg, den 25. September 1875.  
**Herzoglich Anhalt. Kreisgericht.**  
Der Subhastations-Richter.

**Sadefie.**

Im Auftrag des Herrn Buchdruckereibesitzer **Stenger** hier werde ich dessen hier große Arche Nr. 15 belegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Hof, Seitengebäude, einer dreipferdigen liegenden Dampfmaschine mit Transmission und einem zu Dampfheizung eingerichteten Arbeitsraum

**Freitag d. 15. October er. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Bureau hier Regierungsstraße Nr. 13 meistbietend verpachten. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen.  
Erfurt, den 21. Septbr. 1875.

Der Rechtsanwaltschaft und Notar **Küster.**

### Verkauf einer größeren Eisfabrik.

Die Eisfabrik des Kaufmanns **Albin Spahn** zu Eisenberg (Herzogthum Sachsen-Altenburg), 1 Stunde von der Gera-Leipziger Bahnstation Krossen, soll am 29. Octbr. er. Vormitt. an voriger Amtsstelle versteigert werden. Da dieselbe bei Dampf betrieb mit der gesammten maschinellen Einrichtung verkauft wird und sich durch sehr billige Anlage und billigsten Betrieb, ausgebreitete Kundschaft und guten Absatz, billige und ausgetretene richtige Arbeitskräfte, vor anderen ähnlichen Unternehmungen auszeichnet, so werden unternehmende, auch nur mit geringem Capital versehene Geschäftsmänner, auf diese sehr vortheilhafte und bei rationeller Führung ausrichtsvolle Erwerbung hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

### 27,000 Mark,

II. Hypothek lastend auf einem Gute im Nordhäuser Kreise, Larwerth ca. 198,000 Mark, darauf I. Hypothek 88,653 Mark, sollen sofort mit **Verlust** cedirt werden. Gefällige Offerten an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Weimar unter Chiffre F. C. 1206 erbeten.

Die Auction am 13. d. M. auf dem Steinbick'schen Gute in Priester ist aufgehoben.  
Löbejün, d. 9. October 1875.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**

**Ein junger Kaufmann, welcher bisher in der Lederbranche thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung.** Gesf. Offerten unter **№. 5615 a.** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Erfurt.

Zwei nette, anständige Mädchen werden zur Bedienung der Gäste sofort gesucht im John'schen Borsalon in Nordhausen.

Ein junges Mädchen wird als Verkäuferin für ein Confituren- u. Conditorei-Maaren in Geschäft nach außerhalb gesucht. Reflectanten belieben sich am Mittwoch den 13. huj. im Hotel zum „Ruffischen Hof“ zu melden.

### Buchhalter!

Ein mit der dopp. Buchführung, Correspondenz sowie sämmtlichen Comptoirarbeiten durchaus vertrauter, militärfreier junger Mann, der Kenntnisse der franz. und engl. Sprache besitzt und gute Urtheile aufzuweisen hat, sucht dauernde Stellung als Buchhalter in einem Fabrik-Etablissement der Provinz Sachsen. Gesf. Offerten werden sub E. M. 310 postlagernd Celler erbeten.

## Fuhren-Entreprise.

Die Stellung von Pferden zum Bespannen der Balzmaschine und Wasserwagen bei Befestigung einer Neuschüttung auf der Halle-Leipziger Chaussee zwischen Gr.-Kugel und Schkeuditz soll am **Mittwoch den 13. October c. Morgens 11 Uhr im Laue'schen Gasthose zu Schkeuditz** öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Halle, den 8. October 1875. Der Bauinspector **Wolff.**

## Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a/S.

Die vierte ordentliche General-Versammlung der **Cröllwitzer Actien-Papierfabrik** findet am **30. October cr. Vormittags 11 Uhr** in dem hiesigen Gasthof zur „**Stadt Hamburg**“ statt, zu welcher die Herren Actionäre hierdurch eingeladen werden.

Nach § 26 des Statuts ist nur derjenige Actionär stimmberichtig, welcher mindestens fünf Actien besitzt und dieselben eine Woche vor der General-Versammlung bei einer der unten bezeichneten Stellen hinterlegt hat.

Die Hinterlegung der Actien in der Zeit vom 16. — 23. October cr. während der regelmäßigen Geschäftsstunden kann außer bei der **Gesellschaftskasse in Cröllwitz**

bei Herrn **H. F. Lehmann in Halle a/S.**,

bei Herren **Becker & Co. in Leipzig.**

bei Herren **Delbrück, Leo & Co. in Berlin**

erfolgen.

Die Actien sind mit einem Nummernverzeichnis einzureichen, wogegen die Aushändigung der für die Generalversammlung legitimirenden Eintrittskarte erfolgt.

Der gedruckte **Geschäftsbericht** kann bei den vorgenannten Stellen vom 20. d. M. ab in Empfang genommen werden.

### Gegenstände der Tagesordnung:

1. Mittheilung des Geschäftsberichts und der Bilanz über die Geschäftsperiode vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875.
2. Mittheilung des Revisionsberichts und Beschlußfassung über Dechargirung der gelegten Rechnung.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der durch das Loos auscheidenden Herren **Banquier Becker** und **Kaufmann Pfaffe.**

Halle a/S., den 4. October 1875.

### Der Aufsichtsrath

der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

gez. **L. Lehmann.**

## Emma Zimmermann

zu Freiburg am Markt

empfeilt schöne fertige Oberhemden in Leinen, feinem Gifflon und dickem Gifflon, welche sehr warm halten, zum Preis von 54 Mark an à Duzend. Damenhemden, schöne Muster u. Bettüberzüge, sowie auch Arbeitshemden, sehr haltbar. Es werden auch einzelne Hemden verkauft. Bestellte Wäsche wird noch verfertigt wie früher.

### Hausverkauf.

Ein am hiesigen Orte belegenes **Geschäftsbaus** nebst Stallung und Hausplan, soll **Familienverhältnisse** halber **sofort** verkauft werden. Die Gebäude sind neu, die Kellerräume und Geschäftslocale ausgezeichnet, und eignen sich dieselben zur Anlage eines **jeden Geschäfts ganz vortreflich**, zumal die Lage eine ganz vorzügliche ist.

Der Kaufpreis beträgt 30,000 Mark bei 12,000 Mark Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Merseburg, d. 10. Octbr. 1875.  
**Paultz, Actuar a. D.,**  
Dorwerk 1.

### Spise-Kartoffeln,

franco Bahnhof, waggonweise lieferbar, gegen Cassa zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an **Jr. Böttner** in Saar b. Ruhrtort a/Rhein.

## Caroussel-Verkauf.

Ein schönes Caroussel mit 24 Pferden, 4 Kutschen, feiner Decoration, Drehorgel und allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Adressen unter **F. M. 278.** befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H. 35550.]

## Deffentlich. Mühlenverkauf.

Krankheitshalber soll die zu **Zechnitz** bei Radegast belegene neuverbaute **Holländer Mühle** mit zwei Franzosen und Spühgang, neuem Wohnhaus, ca. 5 Morgen Acker und Wiesen

**Dienstag d. 19. October** Nachmittags 2 Uhr, getheilt oder im Ganzen, im Gasthof daselbst meistbietend verkauft werden.

Z. A.: **Aug. Stoye.**

### Gasthof-Verkauf.

Ein sehr rentabler **Gasthof** mit einigen 30 Morgen Acker und Wiese ist für 36000 Mark zu verkaufen durch

**Aug. Stoye,**

Gnetsch bei Radegast.

**Güter** in jeder Größe, **Häuser** mit und ohne Acker, zu jedem Geschäft passend, **Gasthäuser,** **Mühlen** etc. weist jederzeit nach **Aug. Stoye,**  
Gnetsch bei Radegast.

### Material-Geschäft.

Ein großes Haus mit Material-Geschäft und 4 Mrg. Acker und Wiesen, in einer Stadt, ausgezeichnet für Seiler, ist mit 1—2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **Aug. Stoye,**  
Gnetsch bei Radegast.

## Tanzunterricht betreffend.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen und näherer Besprechung meiner mit Anfang October d. J. zu eröffnenden Anstands- u. Tanzunterrichts-Curse werde ich am **Dienstag den 12. und Mittwoch d. 13. d. M.** in den Stunden von 10 bis 4 Uhr im **Hôtel zur Stadt Hamburg** bereit sein.

Hochachtungsvoll

## Louis Bernardelli,

großherzogl. mecklenburg-schwerinscher Hof-Balletmeister u. Tanzlehrer der großh. Militär-Bildungsanstalt.

## In der Garderoben-Halle Billig u. Gut, Kühle Brunnengasse,

sollen von Sonntag ab:

**100 Winter-Paletots zu 6 Thlr.,**

**50 Jaquetts zu 4 1/2 Thlr.,**

**280 Paar schwere Winterhosen zu 2 1/2 Thlr.,**

**240 Westen zu 1 1/2 Thlr.**

schleunigst verkauft werden.

Die Verwaltung,

## Chr. Voigt, Schmeerstraße 3334,

### Pelzwaaren-Handlung,

empfeilt fein gut fortirtes Lager gef. Beachtung.

Bestellungen und Reparaturen werden gut und billigt ausgeführt.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig.** Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter** (vorh. **Knapp's** Sort.-Buchhandlung), gr. Ulrichsstr. 17 Halle a/S.:

## Holz-Industrie,

Von **Justus Brinckmann** in Hamburg.

Autorisierter Abdruck aus dem

„Amtlichen Berichte über die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.“

gr. 8. geh. Preis 4 Mark 40 Pf.

## G. Kohlig, Halle a/S.,

### Leipzigerstrasse 92,

empfeilt sein reichhaltiges Lager von **feinen** und **ordinären** **Hohlglaswaaren**, **feinsten französischen decorirten** wie auch **gewöhnlichen weißen Porzellanen** und **Steingut** für **Wirthe** und **Haushaltungen.** [H. 5,1581 b.]

### Erste Sendung

## Rügenwalder Gänsebrüste,

## Frische Holsteiner Austern

empfang **Wilh. Schubert,**

gr. Steinstraße 2.

## Gesuch.

Ein strebsamer junger Kaufmann in Hof in Baiern sucht leistungsfähige Firmen in **Gerste** und **Malz** zu vertreten. Beste **Referenzen**, event. **Caution.** Offerten wollen unter der Chiffre **A. K. No. 89** an die General-Agentur von **Rudolf Mosse** (**H. Hörmann**) in Hof übersendet werden.

### Stelle-Gesuch.

Offene Stelle in der Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Branche wird für einen **tüchtig empfohlenen Commis** von dessen jetzigen Chef gesucht. Gef. baldige Offerten unter **G. 275** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

### Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Am 9. d. M. wurde uns **Nachts 1/2 12 Uhr** ein munteres Töchterchen geboren.

**Ferdinand Dehne** und Frau **Marie geb. Liebermann.**

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien, d. 9. October.** Die Reichsrathsdelegation hat heute das Orbinarium des Kriegsbudgets durchberathen. Die Ausschussanträge auf Erreichung von 63,500 Fl. bei dem Titel VI für höhere Commandos und Stäbe, von 63,252 Fl. bei dem Titel VII für Berittmachung der Hauptleute und von 30,296 Fl. für Einberufung der Reserveoffiziere wurden nach lebhafter Debatte und obson der Chef des Generalstabs und der Kriegsminister v. Koller für die Forderung der Regierung eintraten, mit großer Majorität angenommen. Die übrigen der Regierungsvorlage entsprechenden Ausschussanträge wurden debattelos genehmigt.

**Rom, d. 10. Oct.** Gegenüber der Meldung eines österreichischen Blattes, daß die englische und die italienische Regierung in Folge des Scheiterns der Mission der Consuln in den insurgirten türkischen Distrikten sich um die Herzegowinafrage nicht weiter gekümmert und eine rein abwartende Haltung eingenommen hätten, wird von dem Journal „Italie“ hervorgehoben, diese Meldung entbehre wenigstens bezüglich Italiens der Richtigkeit. Die italienische Regierung fahre fort, in vollem Einvernehmen mit den drei nordischen Mächten und mit Frankreich vorzugehen und sei in ihrer Haltung seit dem Entstehen der Frage keinerlei Aenderung eingetreten.

**Berlin, d. 10. October.**

**NLC.** Durch die Presse gehen seit Kurzem die widersprechendsten Notizen und Urtheile über die Angelegenheit des Propstes Suszynsky von Mogilno. Dieser Geistliche ist bekanntlich zur altkatholischen Kirche übergetreten und hat sich unmittelbar darauf verheirathet. In den Blättern tauchte nun die Frage auf, ob Suszynsky, nachdem er das Gelöbte gebrochen, den Weiterbezug seines Pfründeneinkommens beanspruchen könne und von einer Seite wurde gemeldet, die Regierung habe sich in dieser Frage noch nicht schlüssig gemacht, sie sei vielmehr in Zweifel, ob Suszynsky noch fernerhin als katholischer Geistlicher betrachtet werden dürfe. Auf alle Fälle, meinte man, wird die Angelegenheit noch viel Staub aufwirbeln. Inzwischen ist aber bekannt geworden, daß der kommissarische Verwalter des Gnesener Diöcesanvermögens, Landrath Nollau, den Kirchenvorstand von Mogilno angewiesen hat, Herrn Suszynsky das volle Pfarreinkommen weiter zu zahlen, und er verfährt damit unsers Erachtens streng nach der Vorschrift des Gesetzes. In § 3 des Altkatholikengesetzes heißt es: „Tritt ein Pfründeninhaber der altkatholischen Gemeinschaft bei, so bleibt er im Besiz und Genuß der Pfründe.“ Herr Suszynsky hat der Behörde einfach erklärt, daß er zur altkatholischen Kirchengemeinschaft übergetreten sei, und es entspringt daraus für die Behörde die selbstverständliche Verpflichtung, ihn im Genuß seiner Pfründe zu schützen. Ob Herr Suszynsky durch seine Verheirathung, vom altkatholischen Standpunkte aus betrachtet, seine Eigenschaft als Priester verloren hat, darüber zu urtheilen ist nicht die Staatsbehörde, sondern nur die altkatholische Kirchengemeinschaft berufen.

Die Prinzessin Friedrich Carl hat mit ihren beiden Töchtern von Mailand aus einen Ausflug nach Genua gemacht, wird aber in einigen Tagen nach Mailand zurückkehren. Sie reist unter dem Namen einer Gräfin v. d. Mark.

**Halle, d. 11. October.**

Durch die Billet-Expediton der Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft auf Station Halle sind im Monat September cr. Personen abgefertigt und dafür vereinnahmt in der Richtung nach:

Leipzig-Magdeburg . . . . .	26,116	Verf.	mit	45,740	Mk.	10	Pf.	Einn.
Nordhausen-Cassel . . . . .	13,700	„	„	27,964	„	60	„	„
Könnern-Halberstadt . . . . .	10,337	„	„	16,299	„	10	„	„
Sorau-Guben . . . . .	4,375	„	„	11,320	„	45	„	„

Summa 54,528 Verf. mit 101,324 Mk. 25 Pf. Einn.

Nach dem Jagdabgeschesse vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Eichwild, männliches Roth- und Dammwild, Rehböcke, der Dachs, Auer-, Birz- und Haselwild, Fasanen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservogel, Rebhühner, Bachsteln und Hasen. Außerdem vom 15. October ab weibliches Roth- und Dammwild, Wildkälber und Riden. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehkälber.

Am vergangenen Sonnabend beging der hiesige Thiemer'sche Gesang-Verein sein 29jähriges Stiftungsfest. Die Feier, an der sich ca. 150 Personen theilnahmen, begann Abends gegen 7 1/2 Uhr in dem festlich decorirten Saale „des Kronprinzen“ mit dem Gesang eines von dem verst. Ober-Postkommissar Baas gedichteten und von dem Stifter des Vereins L. Thiemer componirten Liedes, worauf der Vortrag eines längeren Lieder-Cyclus von Julius Otto folgte. Während der Tafel wurden zahlreiche Toaste, Festgesänge, ernste und heitere Solo-Vorträge mit großem Beifall aufgenommen. Eine theatralische Aufführung und ein daran sich schließender Ball vereinigten noch lange die heiteren Festgenossen.

Gestern beging der Polizei-Wachtmeister Riedel sein 25jähriges Dienstjubiläum als Executiv-Polizei-Beamter. Zu dieser Feier versammelten sich gestern Vormittag sämtliche Executivbeamte in ihrem Conferenzlocal und hielt Polizei-Inspector Weise eine kurze Ansprache an den Jubilar, worin er demselben die herzlichsten Glückwünsche brachte und seiner Verdienste besonders gedachte. Gleichzeitig wurde dem Jubilar ein von den Beamten gekaufter, vom Juwelier Baumann bezogener schöner, ca. 1 Fuß hoher silberner Pokal überreicht, welcher außer

einer Widmungs-Inschrift die Namen sämtlicher Executivbeamten in schöner Form eingeprägt enthielt.

Der Director der hiesigen Zuckerraffinerie Hr. D. Schulz ist als Mitglied in die Reichskommission berufen worden, welche zur Prüfung eines von dem Dirigenten des chemischen Laboratoriums des Vereins für die Rübenzuckerindustrie des deutschen Reichs Dr. Scheibler in Berlin erfundenen Verfahrens zur Bestimmung des Raffinationswerthes des Rohzuckers in der letzten Woche in Berlin versammelt war.

In der am vergangenen Sonnabend stattgehabten Generalversammlung des Kriegervereins von 1866 bildeten die Neuwahl der Vorstandsmitglieder den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Das Resultat der Neuwahlen war folgendes: Als Vorsitzender wurde gewählt Herr Dettenborn, als dessen Stellvertreter Hr. Polaschek; zum Schriftführer Hr. Feustel I. und als dessen Stellvertreter Hr. Kästner I.; zum Kantant Hr. Lüderig. In das Ehrengericht wurden die Herren Munkwig, Kindermann und Seyffert I., als Ausschußmitglieder die Herren Fehse, Feustel II., Seyffert II. und Fuchs gewählt.

**Bermischtes.**

Aus den Reminiscenzen des kürzlich in Gotha stattgehabten Frauentages ist hervorzuheben, daß im Verlauf der Debatten auch eine Lange für den Preussischen Hof gebrochen wurde. Anlässlich der Debatte über den Luxus und die Modelucht ward nämlich hingeworfen, es sei vornehmlich Obliegenheit des ersten Deutschen Hofes, auf eine Vereinfachung und sittlicherer Gestaltung der Moden durch gutes Beispiel hinzuwirken. Da trat Frau Lina Morgenstern aus Berlin auf und legte in glänzender Rede dar, daß es eines solchen Fingerzeiges keineswegs bedürfe, denn es gebe wohl kaum einen Europäischen Hof, an welchem die fürstlichen Frauen so durch Einfachheit und bescheidene Toilette sich auszeichneten, wie am Berliner Kaiserhofe; in Berlin sei es vielmehr die Börsenaristokratie, welche den ausschweifendsten Moden fröhne und damit leider eine allgemeinere Nachahmung erziele als der Hof.

[Touristisches.] In der „Alpinen Chronik“ liest man: Der in der neueren Zeit oftmals durchgeführte Besuch der Berge im Winter scheint auch auf die Bergbahnen-Unternehmungen einen verlockenden Reiz auszuüben, und wenn wir auch noch nicht gehört haben, daß auf den Bergbahnen bei Wien die Fahrten im Winter fortgesetzt werden, so ist dieses doch schon in der Schweiz auf dem Uetliberge bei Zürich eine beschlossene Thatsache. — Die Eröffnung die Rorschach Heidener Bergbahn fand unter großer Theilnahme des Volkes statt und entwickelte sich zu einem wahren Volksfeste, da diese Bahn, welche über ein Terrain voll wilder Schluchten und herrlicher Aussichtspunkte geführt ist, nicht nur dem Touristen, sondern überhaupt dem Laico sehr dienen wird. — Die beiden Grindelwaldgleisler forderten mit überharter Strenge in diesem Jahre ihre Opfer. Am 2. Sept. ging Hr. W. Brunter aus England zum oberen Gletscher und wurde von einer herabstürzenden Eiskugel derart an den Kopf getroffen, daß er in der nächsten Nacht starb. Am 9. Sept. traf den Bergführer Roth, dessen Bruder vor 20 Jahren in einem Gletschergrunde sein Leben einbüßte, ein herabrollender Stein an den Kopf, wonach Roth in eine 400 Fuß tiefe Gletscherpalte abstürzte und erst eine Stunde später durch das Wasser der Lüsichne als verflümmelte Leiche an das Tageslicht herausbefördert wurde. — Auf dem Stockji, südwestlich vom Wetterhorn, wurde eine aus 3 Abtheilungen bestehende, gut eingerichtete Alpenclub Hütte unter der Leitung des wackeren Großrathes Seiler aufgebaut.

[Ein parfümirter Dragoner.] Als vor einigen Tagen die Reservisten entlassen wurden, stieg ein von Darmstadt kommender schmuddiger Dragoner in nagelneuer feiner Uniform und mit Manschetten versehen in ein Coupé 2. Classe des von Mainz nach Alzey fahrenden Eisenbahnzuges, welches von drei Damen und zwei Herren besetzt war, worauf sich sofort ein durchdringender Moschusgeruch verbreitete. Der eine der Herren sagte zu dem Dragoner: „Sie müssen sich ja ganz mit Moschus parfümirt haben.“ „Ja wissen Sie wegen des Stallgeruchs habe ich mich und meine Kleider und Stiefel mit Moschus eingeschmiert, welchen ich mir in Darmstadt für 8 Mark gekauft habe“, antwortete der Dragoner. Der Moschusgeruch wirkte wahrhaft betäubend, und in diesem Zustand kamen die Passagiere in Gosfenheim an; der Dragoner fuhr aber weiter nach seinem heimatlichen Dorfe, wo die Nasen der dortigen Bauern und ländlichen Damen nicht wenig überrascht gewesen sein mochten durch den Duft, welcher dem angehenden Salonhelden entströmte.

**Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.**

In dem Getreidegeschäft hat sich seit dem letzten Berichte nichts von Bedeutung zuträgen, sondern dasselbe blieb an sämtlichen tonangebenden Börsen und Märkten gedrückt und wenn auch mitunter von einzelnen Plätzen eine kleine Besserung angezeigt wurde, so war dieselbe stets nur von kurzer Dauer. Durch die anhaltenden Klagen in allen Geschäftszweigen wird die Speculation immer mehr eingeschüchtert und ebenso geben dieselben zu viel größerer Sparsamkeit Anlaß, wodurch selbst der laufende Consum abnimmt. Ueber den Ertrag der Kartoffelernte lauten die Nachrichten bis jetzt sehr verschieden, immerhin aber nur in ihrer Minderzahl befriedigend und namentlich ist es die größtentheils geringe Qualität, welche an einer längeren Haltbarkeit der Kartoffeln zweifeln läßt; dieser Umstand dürfte gegen Frühjahr einen nachtheiligen Einfluß auf die Getreidepreise ausüben. In England machte sich in den letzten Tagen eine festere Tendenz geltend, welche sich auch auf die französischen Märkte und auf die Ostseeplätze übertrug, dem Verthe jedoch nur wenig Lebhaftigkeit bebrachte. An den norddeutschen Märkten konnten sich zwar die Preise behaupten, das Geschäft blieb aber durchweg schlapp und ebenso wird aus Oesterreich-Ungarn gemeldet, daß die Umsätze bei fast unveränderten Preisen geringfügig seien.



## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

In unser Firmen-Register ist bei der sub No. 814 eingetragenen Firma:

**C. Bauer (zu Halle a/S.)**

Inhaber: der Bierbrauereibesitzer **Carl Friedrich Bauer** zu Halle a/S. folgender Vermerk in Colonne 6:

Gesellschaft und Firma ist auf **Carl Gustav** und **Louis Ernst Bauer** unter Beibehaltung der bisherigen Firma übergegangen. — cfr. No. 345 Gesellschafts-Register, eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Octbr. 1875 am folgenden Tage. Ferner ist im hiesigen Gesellschafts-Register Folgendes:

**A. No. 345:**

**Firma der Gesellschaft:**

**C. Bauer,**

**Sitz der Gesellschaft:**

Halle a. S.

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

die Bierbrauereibesitzer } **Gustav Bauer,**  
  } **Louis Ernst Bauer,**

Die Gesellschaft hat am 1. October 1875 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Octbr. 1875 am folgenden Tage.

**B. ad No. 284:** bei der daselbst eingetragenen Handels-Gesellschaft: **Fr. Wehmann & Sohn (zu Halle a/S.)** Colonne 4: der Kaufmann **Louis Wehmann** zu Halle a/S., ist am 1. Januar 1875 als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten; eingetragen zufolge Verfügung vom 5. October 1875 am folgenden Tage.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung, den 8. October 1875 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des in unbekannter Abwesenheit lebenden Wittergutspächters **Paul Hammer** von Bschölkau ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Stephan** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **19. October d. J. Vormittags 9 Uhr**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Hohland** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **9. November er. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden bis zum vorgebachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. November er. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **15. November d. J. Vormittags 10 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Herren Justizrath **Siefert** zu Delitzsch und Rechtsanwalt **Tornau** zu Bitterfeld.

Delitzsch, den 8. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung des Miethssteuer-Katasters werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern durch die Revier-Polizei-Sergeanten wieder Formulare zugestellt worden, um darin die mit dem 1. Octbr. d. J. eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach 3 Tagen zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei un-

serm Miethssteuer-Bureau auf dem Rathhause 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben. Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Erparung von Veräumnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instruktiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

1. Die Veränderungs-Tabelle ist aufs Gewissenhafteste und Sorgfältigste, den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen Steuerpflichtigen Classen (Scheunen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze und dergleichen) einzutragen. Angleichen sind die Besitzwechsel über Gebäulichkeiten und Ackergrundstücke und über letztere vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
3. Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der Vor- und Name und Staud des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 8 resp. 10 des Formulars genau einzutragen.
4. Der Miethszins ist jetzt in Mark, Reichsmünze, auszudrücken. Unter „Nebenabgaben“ in Spalte 9 resp. 15 des Formulars einzutragen ist nach § 5 des Miethssteuer-Regulativs Alles das zu verstehen, was der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszinse für die überlassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet, auch übernommene Steuern ic.
5. In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Umtausch von Classen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.
6. Ändert sich die Vermietung der Gelfasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Gelfasse jeder einzelne Miether inne hat.
7. Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 5 und 6 der Vermerk „leer“ zu schreiben.
8. Zieht der einziehende Miether in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stocwerkes) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“
9. Bei möblirten Wohnungen ist es nicht nothwendig, die Miether persönlich anzuzeigen, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß die Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stocwerkes näher zu bezeichnen.
10. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
11. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen; im andern Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
12. Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten, baulichen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Anfehlung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Anfehlung des Miethsbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Miete eines wohnen gebliebenen oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, daß der Eigenthümer eine bisher als unvermietet angemeldete Wohnung ic. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Miethssteuer-Bureau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Meldeamt, das andere Mal im gedachten Steuer-Bureau anzumelden sind.
13. Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfällt der Eigenthümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethssteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethssteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu ertheilen.

Halle a/S., den 4. October 1875.

Der Magistrat.

## Auction.

Donnerstag den 14. October c. Nachmittag 2 Uhr versteigere ich im Auktions-Locale des Königl. Kreisgerichts: ca. 150 Mille Cigarren u. 1 Parthie Tabak.

W. Elste, ger. Auct.-Commiff.

Ein Barbiergehülfe findet Condition bei

Stemmler, Halle, Grafeweg 1.

Zwei Verwalter u. 1 Wirthschafterin suchen Stellung, gesucht wird 1 Wirthschafts-Lehrling.

Adalbert Kriele.

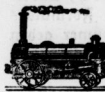
## Für Landwirthe.

Schlesische Knechte, Jungen, Mägde u. Drescherfamilien sind sofort oder pr. 1. Januar zu bekommen.

Adalbert Kriele.

## Tüchtige Agenten

werden zum Absatz eines gangbaren und gut eingeführten Artikels gegen ansehnliche Provision gesucht. Die Agentur ergiebt ein einträgliches Nebengeschäft und sind Sachkenntnisse nicht erforderlich. Frank. Adr. sign. D. E. 25 an Gd. Stüdrath in der Exp. d. Stg. [H. 04510.]



# Thüringische Eisenbahn.

Am Freitag den 15. October cr. tritt auf unseren Bahnstrecken ein neuer, der Winter-Fahrplan in Kraft.

Außer dem Ausfall der Sommer-Extrazüge 119 und 120 zwischen Weimar und Eisenach, 121 und 122 sowie der Morgenzüge 80 und 81 zwischen Arnstadt und Dietendorf, des Sonntag-Abendzugs 60 von Eichicht nach Gera, der Morgen- und Abendzüge 58 und 57 zwischen Wolfesgärth und Gera, sowie des Morgenzugs 68 auf der Strecke Gera — Zeitz treten wesentliche Aenderungen des bisherigen Fahrplans nicht ein.

Hervorzubeden ist nur, daß außer den Nachtschnellzügen 1 und 2 auch der Tages Schnellzug 3 bei Kösen während der Winterperiode nicht anhält, sowie, daß die Abend-Personenzüge 13 und 15, Halle — Eisenach und resp. — Erfurt nach dem neuen Fahrplan die westlich von Weissenfels gelegenen Stationen wegen Beschleunigung der qu. Züge früher als bisher passiren.

Erfurt, am 7. October 1875.

Die Direction etc.

## Die Brandenburger Spiegelglas - Versicherungs - Gesellschaft,

concessionirt in sämmtl. deutschen Staaten u. im Auslande,

übernimmt Versicherungen auf Spiegelscheiben in Läden und Privatwohnungen, Trumeaux, Scheiben von Rohglas, Doppelglas, faconirte und colorirte Scheiben u. gegen Hagelschlag und sonstige Berührung unter liberalen Bedingungen zu billigen Prämienätzen. Im Schadensfalle wird prompte und coulaute Regulirung zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungen: Anträge nimmt entgegen: **Der Haupt-Agent** **J. H. Müller, Halle a/S., Kl. Ulrichstr. 7.**

### Freiwilliger Schenkungs - Verkauf.

In einem größeren Dorfe in der Nähe von Merseburg und an der Straße gelegen, ist ein ganz neu und massiv erbautes Schenkgut mit Scheune, Ställen, großem Tanzsaal und 3 Morgen Feld ehe-möglichst zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

### Freiwill. Hausverkauf in Merseburg.

Das dem Barbier-Herrn **Dürbeck** hierzugehörige, in der besten Lage hieselbst, Burgstraße Nr. 14 belegene, in ganz gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus mit 2 Läden, 7 Stuben und allem sonstigen Zubehör, Keller, Waschküchen u. c., worin seit langen Jahren Material- u. Geschäft betrieben worden, aber auch zu jedem andern Geschäft geeignet ist, soll **Mittwoch den 20. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Hause selbst** meistbietend unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauf-lustige hiermit einlade.

Merseburg, d. 9. Octbr. 1875. **A. Hindfleisch,** Kreis: Auct. - Comm.

Mit ca. 1500  $\%$  Capital wird ein nachweislich gutes Materialwaaren-Geschäft mit Destillation, oder ein gutes Haus in besser Lage, welches sich dazu eignet, zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Offerten werden unter L. L. post-lagernd Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg, erbeten.

### Gesucht

zur Vergrößerung einer Berliner Farben-Fabrik ein Theilhaber mit mindestens 15 — 20,000 Thaler Einlage, die hypothekarisch gesichert wird. Erwünscht, wenn Theilhaber den Besuch der Groß-fischen = Kundschaft übernehme. Reelle Offerten sub **J. J. 7909** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

### Freiw. Hansverkauf.

Wein in hiesiger Johannisstraße in der Nähe des Marktes gelegenes, im besten Bauzust. bef. Wohnhaus mit Einfahrt, Hof, Stallung u. c., worinnen seit ca. 40 Jahren das Fleischeri Geschäft schwunghaft betrieben worden, sonst aber auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen ev. auch zu verpachten.

Merseburg, d. 5. Oct. 1875. **W. Weuschel sen.**

### Restauration.

Eine Restauration ist sofort zu verkaufen. Dieses Lokal ist in einer großen Stadt von 18,000 Einwohner, enthält 8 heizbare Stuben, einen großen Gemüse- und Obst-garten und liegt inmitten der Stadt, wird mit 1000 bis 1500  $\%$  sofort übergeben. Alles Nähere durch **Schmidt, Agent** in Weissenfels, Markt Nr. 337.

### Gute Nebeneinnahmen.

Beamte aller Behörden und Gesellschaften, Lehrer, Handwerker u. c., welche in ihren Ruhezunden durch Uebernahme einer Vertretung einer älteren Lebens-, Aussteuer- und Altersversorgung = Versicherungs-Gesellschaft sich eine lohnende Nebeneinnahme verschaffen wollen, belieben ihre Offerten gef. unter **L. Nr. 16** bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Für ein hiesiges gut eingeführtes Rum-, Essenz- und Liqueur = Fabrikgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Stadt-reisender gegen Gehalt und Provision zu engagiren gesucht.

Offerten werden sub S. P. post-lagernd Halle a/S. erbeten.

Eine **Tridacea**, sehr seltene, große u. schöne Muschel, von 70 Ctm. Länge u. 45 Cm. Breite, für ein Cabinet oder zum Bassin passend, ist preiswürdig zu verkaufen **Landwehrstraße 1.**

Kropftauben und Lachtauben zu verkaufen **Schulberg 12.**

Die bei **Otto Janke** in Berlin erscheinende neue belle-tristische Zeitschrift:

## Romane des Auslandes

(durch Post und Buchhandlungen für 3 M. 60 Pf. zu beziehen) die neuesten Romane der beliebtesten Schriftsteller des Auslandes enthaltend, ist ein Supplement zu allen belletristischen deutschen Blättern, insbesondere auch zur „Deutschen Roman-Zeitung.“ Das neue Quartal enthält den Roman „Die Komödianten des Lebens“ von **Maurus Tokai** — „Villone von W. Bergsoë“ — „Parkwater“ von **Mrs. Henry Wood u. A. m.**

Mit heutigem Tage verlegte ich mein

## Handschuh- & Bandagen-Geschäft

von **Leipzigerstraße 21** nach **Leipzigerstr. 5,** vis a vis dem „gold. Löwen“.

**E. Kertzsch, Handagist,** vormalig **Dietrich, 5 Leipzigerstr. 5.**

**Sehr fette echte Kieler Sprotten, grosse Kieler Fettbücklinge** erhielt **Boltze.**

**Marinirte u. geräuch. Aal, Marinirte u. Salzheringe, Geräucherte Lachsheringe, Kieler Sprotten, Bücklinge, Bratheringe, Kapern etc., Ia. Magdeb. Sauerkohl, Apfelsinen u. Citronen** empfiehlt **A. Neumann, kleine Steinstraße.**

1 Drechsler: Drehbank mit vollständigem Handwerkszeuge u. eine Hobeibank stehen zu verkaufen bei **F. Pilling, Raumburg a/S., Markt 65.**

Dienstag früh **frischen Dorsch** empfiehlt **C. Müller.**

Ein in Zeichnen und Veranschlagen tüchtig geübter mit guten Zeugnissen versehen junger Mann findet Placement. Näheres Klaus-thorvorstadt 13.

### Pferdeknechte, Futterknechte und Landarbeiter

mit Familien, aus östlichen preussischen Provinzen, kann ich zu sofort und späteren Terminen besorgen. Referenzen stehen hunderte zu Diensten.

**R. Dolberg** in **Bützow, (Mecklenb.-Schw.).**

Ein unverheiratheter Kutscher, welcher gute Zeugnisse besitzt und in der Wirthschaft mit thätig ist, wird auf Rittergut **Kosbach** bei **M.** sofort gesucht.

### Wagen-Verkauf.

2 fast neue elegante Landauer, 4 Stück dergleichen halbverdeckte, vier-sitzig, ein- und zweispännig zu fahren, billig zu verkaufen bei

**A. Salzmann, Siebichenstein.**

Für einen jungen Mann aus guter Familie, welcher nächste Offerten von einer Realschule erster Ordn. mit der Berechtigung zum Dienst als Einjähriger abgeben wird, wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte Stellung als Lehrling gesucht. — Gef. Offerten nimmt **Herrn G. Knapp's** Verlagsbuchhandlung entgegen.

Am 7. d. Mts. ist mir ein gelb-gefleckter **Schäferhund** zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Infertionsgebühren ab-zuholen beim **Schafmeister Ulrich, Reideburg.**

### Commis-Gesuch.

Ein gewandter und solider junger Mann wird für Contor und Lager einer Fabrik auf dem Lande zum sofortigen Antritt verlangt. Offerten mit abschriftlichen Zeugnissen sub **L. S. 10** postlagernd Halle a/S. erbeten.

### Ein Laden

sobort oder Neujahr zu vermieten, auch werden Acquisiteure gesucht. Zu erfragen **Brüderstraße 13** im Laden.

### Wallwitz.

Der erste Vereins-Ball in **Birke's Hotel** zu **Wallwitz** findet nächsten Sonntag, den **17. October**, statt. Anfang 6 1/2 Uhr Abends. **Der Vorstand.**

Eine seltene Gelegenheit wird noch einigen Damen und Herren geboten, die **englische Sprache** schnell und gründlich sprechen zu lernen. **Drei Stunden unentgeltlich.** **Rev. J. Dayton Decker A. B., Mittelstraße 12.**

### Schulbücher, alt und neu, bei Chr. Graeger, Schulgasse 3c.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wie bisher in den gewohnten Stunden zu sprechen.

### Dr. R. Volkmann.

Der Einsender der Anfrage die **W. Jagd** betreffend wird erlucht, uns seinen Namen zu nennen. **Expedition der Hallischen Zeitung.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Kaufmann **Fr. Brückner**, nach 9tägigen schweren Leiden heute früh 5 Uhr sanft einschlafen ist. Um stille Beileid bittet **Laura Brückner, geb. Hoffmann, Eisleben, d. 11. Octbr. 1875.**